



Mit stockendem Atem:  
Muslime, ihr Glaube und der IS

13

## Von Beruf und Berufung

Menschen leben. Das, was sie antreibt...

Mit Begeisterung:  
New Ground und die Jugend

16

Mit 75 voller Respekt und Freude:  
Fluglehrer Paul Stracke

30



Für alle  
Gruppen und Vereine  
haben wir den  
passenden Bus!



[www.knipschild.de](http://www.knipschild.de)

Knipschild-Reisen • Briloner Straße 46 • 59872 Meschede  
Tel: 0291-994040 • Fax: 0291-994015

## Altenzentrum Lindenhof

Arnsberger Str. 24 –26  
59872 Meschede



Sie pflegen Ihre Angehörigen zu Hause?  
Sie brauchen Urlaub oder müssen ins Krankenhaus?  
**Wir stellen auch Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung!**

Gerne beraten wir Sie persönlich über die für Sie zutreffenden Leistungen der Pflegekasse, Pflegegeldstelle und Sozialhilfeträger.

Telefon 0291-955 0 E-Mail [info@lindenhof.senterra.de](mailto:info@lindenhof.senterra.de) [www.senterra.eu](http://www.senterra.eu)

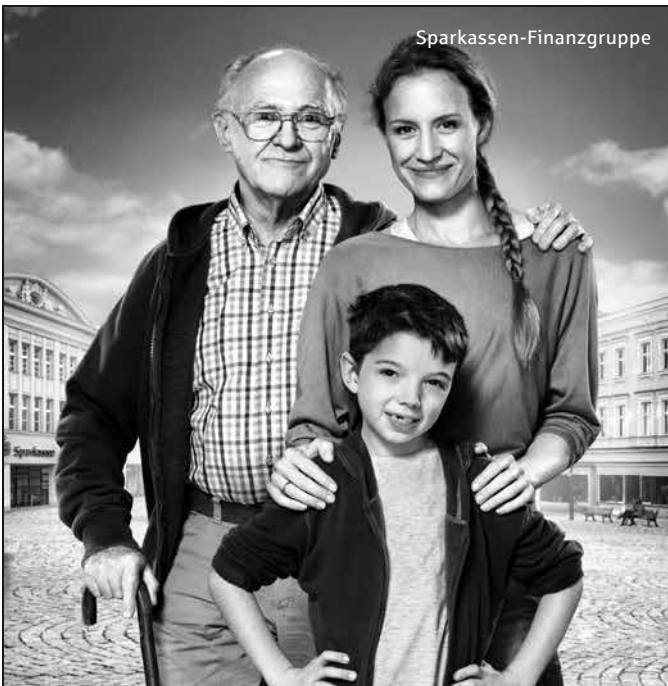
STUCKGESCHÄFT  
**D.ROCHOLL**

**Außen- und Innenputz \* Vollwärmeschutz  
Altbausanierung \* Stuckarbeiten**

Christine-Koch-Str. 49 Tel.: 0 29 37 / 10 18  
59872 Meschede-Freienohl Fax: 0 29 37 / 22 67

email: [info@stuck-rocholl.de](mailto:info@stuck-rocholl.de)  
[www.stuck-rocholl.de](http://www.stuck-rocholl.de)

Sparkassen-Finanzgruppe



**Individuelle Beratung für  
Generationen seit Generationen.**

Die Sparkassen-Altersvorsorge.



**Der Unterschied beginnt beim Namen.** Die Sparkasse begleitet viele Kunden seit Generationen und kennt die Bedürfnisse der Menschen. Das Ergebnis: Die Sparkassen-Altersvorsorge. Weitreichende Erfahrung, von der Sie ein Leben lang profitieren können. Mehr erfahren Sie in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse-meschede.de](http://www.sparkasse-meschede.de).  
**Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

## KÖNIG BESTATTUNGEN

RAT & HILFE IM TRAUERFALL - BESTATTUNGSVORSORGE



Aufbahrung bis Zeitungsanzeige

Franz-Stahlmecke-Platz 5  
Meschede am Rathaus

(0291) 90 80 510  
[www.bestattungen-koenig.de](http://www.bestattungen-koenig.de)



**Kunstschmiede  
Rafael Jürgens**

Dorfstraße 5  
59872 Meschede-Wennemen  
Telefon 0 29 03 / 61 56  
[www.kunstschmiede-juergens.de](http://www.kunstschmiede-juergens.de)

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
„Crux“ heißt das neue Magazin. Weil das christliche Kreuz verbindet. Und weil „Crux“ für Vielfalt steht.	
<b>Titelthema: „Beruf und Berufung“</b>	<b>4</b>
Nach Drogen und Depression: Peter konnte neu aufstehen. Beruf und Familie helfen ihm dabei.	
<b>In der Kita auch Kirche leben</b>	<b>8</b>
Zwischen Gemeinde und Kita passt kein Blatt. Auch die Leitlinien prägen das Kindergärten-Profil.	
<b>Beim Einkauf zunächst Scham</b>	<b>10</b>
Der Mescheder Tafelladen will Bedürftigen dennoch eine Willkommensatmosphäre bieten.	
<b>Sauerländer Muslime: Klima bedrückt</b>	<b>13</b>
Dialogbeauftragter der Moschee: Nach Gräueltaten des IS ist es belastend, Muslim zu sein.	
<b>Es „hakt“ beim Geld</b>	<b>14</b>
Bergkloster: Gute Ausbildung von Therapeuten wird staatlich kaum gefördert. Was denken Schüler?	
<b>Heiligabend Messe im Stall</b>	<b>16</b>
New Ground will Glauben an neuen Orten leben.	
<b>Zweimal ein halbes Jahrhundert</b>	<b>20</b>
1964 entstand der evangelische Kirchenkreis. Und die Abtei. Flüchtlingsarbeit und Ökumene zählen.	
<b>Kollekten zählen reicht nicht</b>	<b>22</b>
Ehrenamtliche Kirchenvorsteher machen die Pfarrbudgets transparent.	
<b>Mehr als nur eine neue Mensa</b>	<b>25</b>
Benediktiner in Meschede: Klinker-Bauten prägen Stadtbild. Eine Küche für Gäste, Schüler, Mönche.	
<b>Den Alltag mit Gott teilen</b>	<b>26</b>
St.-Walburga-Oberin Sr. Irmilinde über Berufung: Kranke pflegen, glauben, auf Menschen zugehen	
<b>Menschen: Über 50 Jahre in der Luft</b>	<b>30</b>
Paul Stracke ist seit 1964 Fluglehrer in Gleidorf. Trotz aller Faszination gelingt Fliegen nur mit Respekt.	

## ● „Crux“: Kreuz steht für Glauben und Vielfalt

Liebe Leserinnen und Leser,



lange haben wir nach einem Namen für unser Magazin gesucht. Jetzt haben wir uns für „Crux“ entschieden. Nicht, weil es einfach – wie man so sagt – eine Crux war, den Namen zu finden, sondern weil dieses Wort „Crux“ lateinisch für „Kreuz“ steht. Es benennt also schlicht das Ursprungszeichen für uns Christen und ist damit das Zeichen, das alle Herausgeber dieses Magazins verbindet. „Crux“ – Das ist nicht nur ein Symbol, es ist Verpflichtung. Denn das Kreuz steht für Jesus Christus und seine Lehre von Gottes- und Nächstenliebe. So geht es uns Christen gleichermaßen um Spiritualität und Gottesbegegnung wie auch um soziales Engagement und Zuwendung zu den Menschen. „Crux“ – Mit dem letzten Buchstaben unseres Titels nehmen wir auch bildlich Bezug auf das Zeichen der Christen, das Kreuz. der Titel zeigt aber nicht ein hoch aufgerichtetes Kreuz, wie es auf den Kirchtürmen zu sehen ist und manchmal am Straßenrand steht. Sondern wir haben uns für ein Kreuz in X-Form entschieden, für ein Kreuz, mit dem man etwas ankreuzt und mit dem man wählen und auswählen kann. In diesem Sinne spielt „Crux“ auf die große Vielfalt von kirchlichem Leben in den Gemeinden zwischen Ruhr, Valme und Wenne an. Dieses Kreuz verweist auf das weite Spektrum von sozialem Engagement, das vom St.-Walburga-Krankenhaus über den Caritasverband mit seinen Alten- und Behinderteneinrichtungen bis hin zu unseren katholischen Kindergärten reicht. „Crux“ möchte die vielen Facetten kirchlichen Lebens hervorheben, das sich an den spirituellen Orten der Klöster der Benediktiner in Meschede und der Schwestern der Hl. Maria Magdalena Postel in Bestwig mit ihren jeweiligen Schulen ebenso zeigt wie im Kolping-Berufsbildungszentrum oder unseren kirchlichen Beratungsstellen. Sie haben die „Crux“ und damit das „Kreuz“ der Wahl. Deshalb laden wir Sie ein: Wählen Sie aus. Entdecken Sie in diesem Magazin die Vielfalt katholischer Kirche in Meschede und Bestwig.

Ihr

Günter Eickelmann, Pfarrer



Kolping-Zentrum sorgt für Ausbildung und mehr:

## ● **Manch ein Jugendlicher nimmt sein Leben hier neu in die Hand**

**P**eter (Name geändert) wird mit 22 Jahren durch die Stadt Arnsberg zum Mescheder Kolping-Bildungszentrum geschickt. Beide Eltern sind aufgrund von Alkoholmissbrauch gestorben. Zu den Geschwistern und Halbgeschwistern hat er keinen Kontakt und ist völlig auf sich allein gestellt. Peter hatte schon seit den letzten Schuljahren seiner Schulzeit eine schwere Drogenproblematik. Ecstasy, Amphetamine und Alkoholkonsum prägten damals seinen Alltag. Vorstrafen nach Betrugsfällen und Diebstahl folgten.

### **Folgen vom Drogenmissbrauch: Peter hatte Erinnerungslücken**

Bevor er ins Kolping-Bildungszentrum Südwestfalen kommt, ist er hoch verschuldet. Peter selbst berichtet, dass er aufgrund des Drogenmissbrauchs große Erinnerungslücken hat. Jetzt besucht Peter die Maßnahme „stand up“. Aufstehen ist hier

das Kursziel für Jugendliche mit besonders großer Arbeitsmarktferne. Was das heißt?

Hier werden junge Menschen bis zu 25 Jahren betreut, die bisher weder eine Ausbildung noch eine Arbeitsphase durchgehalten haben. In der Maßnahme lernen die Teilnehmer, einen geregelten Tagesablauf durchzustehen. Mit Sozialpädagogen und den Ausbildern arbeiten die jungen Erwachsenen an den Sozialkompetenzen, arbeiten Bildungslücken auf. In verschiedenen Praktikumsphasen geht es darum, den Alltag im Berufsleben zu trainieren.

Peter beginnt eine Dachdeckerlehre, die er aber wieder abbricht. Nach einer erneuten Zeit in der Maßnahme „stand up“ und einer anschließenden Arbeitslosigkeit beginnt er schließlich in der Kolping-Holzwerkstatt eine Lehre als Tischler finanziert durch die Stadt Arnsberg.

Seine Drogenprobleme hat er zwar inzwischen im Griff. Aber er kämpft massiv mit psychischen Problemen. Depressionen

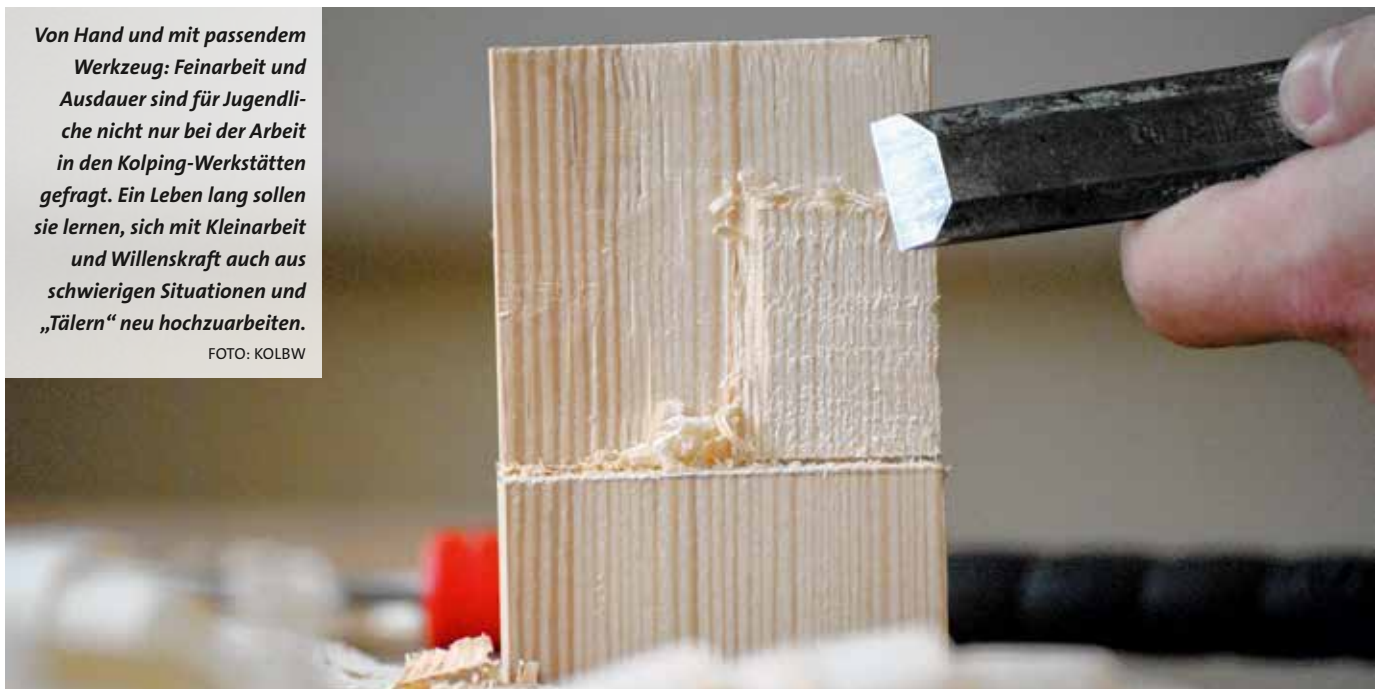
führen auch dazu, dass er extrem unzuverlässig ist, häufig demotiviert und nach wie vor hoch verschuldet. Es beginnt eine intensive Arbeit mit ihm: fast tägliche Gespräche, ein enger Kontakt zur Drogenberatungsstelle und zu seinem Fallmanager beim Arnsberger Jobcenter. Die Schuldnerberatung wird eingeschaltet. Begleitet durch Fachleute entschließt er sich, eine Privatinsolvenz zu veranlassen. Peter fasst Vertrauen und beginnt sich zu stabilisieren.

### **Seine feste Freundin war eine Stütze auf dem Weg nach vorn**

Wichtig in diesem Prozess ist seine feste Freundin, mit der er nach einiger Zeit ein Kind bekommt. „Unsere Sorgen, dass die Probleme jetzt wieder überhand nehmen“, berichtet Elisabeth Demmel, Sozialpädagogin bei Kolping, „bewahrheiteten sich Gott sei Dank nicht.“ Peter zeigt sich sehr verantwortungsvoll und sorgt für seine kleine Fa-

*Von Hand und mit passendem Werkzeug: Feinarbeit und Ausdauer sind für Jugendliche nicht nur bei der Arbeit in den Kolping-Werkstätten gefragt. Ein Leben lang sollen sie lernen, sich mit Kleinarbeit und Willenskraft auch aus schwierigen Situationen und „Tälern“ neu hochzuarbeiten.*

FOTO: KOLBW



milie. Elisabeth Demmel: „Er absolvierte die Gesellenprüfung und zeigte uns anschließend voller Stolz sein Gesellenstück.“ Die Begleiter von Kolping und sein Fallmanager vom Jobcenter nehmen gemeinsam an seiner Freisprechungsfeier teil.

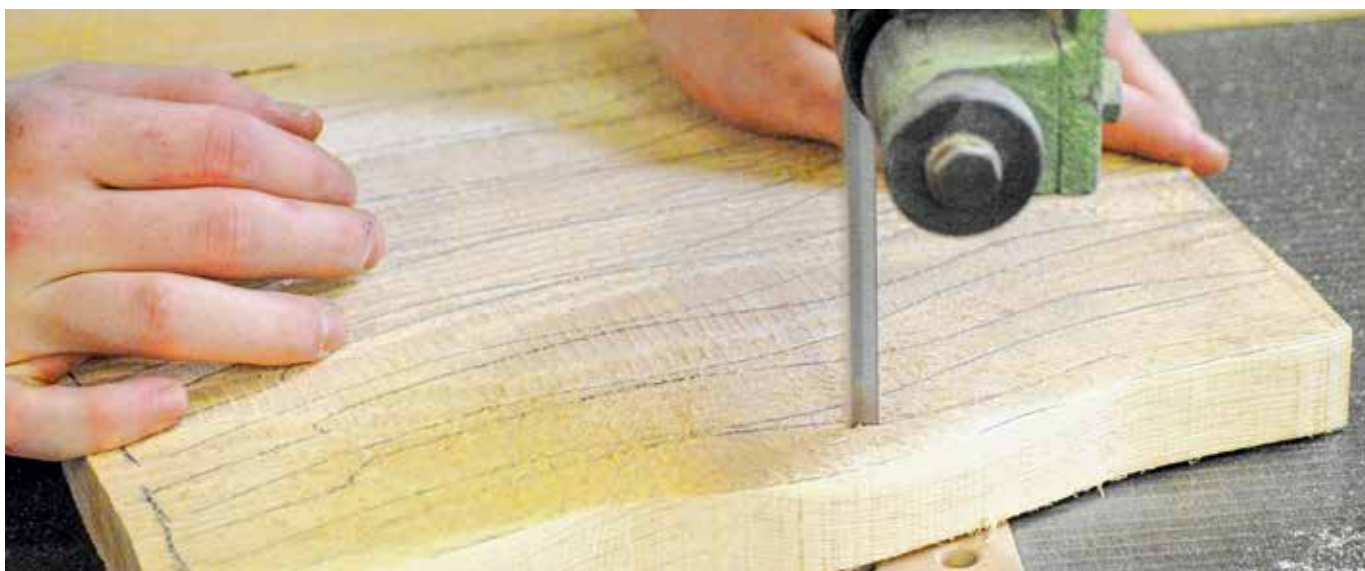
Peter bemüht sich um Arbeit und findet eine Stelle als Tischler. Er hat es geschafft. Mit Geduld und Unterstützung, aber auch aufgrund seiner Persönlichkeit und seines Willens hat er seine Probleme in den Griff bekommen. In der Ausbildung hat er sich ständig gesteigert. Zum Schluss gehörte er zu den leistungsstärksten seiner Gruppe.

### **Selbstverständlich für die da, deren Leben nicht nur glatt lief**

Das Schicksal von Peter ist typisch für viele der Jugendlichen und Erwachsenen, die die 35 Mitarbeiter (Sozialpädagogen, Stützlehrer und Ausbilder) bei Kolping in Meschede betreuen. „Selbstverständlich“, zieht Markus Rickert, Fachbereichsleiter im Kolping-Bildungszentrum Südwestfalen Bilanz, „haben nicht alle Lebensverläufe unserer Jugendlichen diese Dramatik. Aber bei fast allen ist irgendetwas im Leben schiefgelaufen, es hat einen Knick in ihrer Biografie gegeben.“ Oder es gebe andere Handicaps wie Lernbehinderungen, die jungen Erwachsenen einen direkten Übergang von der Schule in den Beruf verbauen oder erschweren. „Für diese Jugendlichen und Erwachsenen sind wir da. Das ist unsere Zielgruppe, auf die unsere pädagogische und fachliche Arbeit ausgerichtet ist.“



*Haus der Jugend und des Handwerks: Bei Kolping lernen Jugendliche für ihr Leben.*



**hengesbach**  
Kompetenz Haustechnik.



Hengesbach GmbH  
Schneidweg 9  
59872 Meschede  
Telefon: 02 91 / 500 44  
www.hengesbach-gmbh.de

## Mehrgenerationen-Hof Radlinghausen

Wir bieten auf unserem Hof ein neues Zuhause für Alt und Jung mit verschiedenen Wohnmöglichkeiten, Pflege durch Pflegedienste und Versorgung jeder Art nach Wunsch.



Bauernhof Fam. Theo Müller • Tel. 0 29 64 / 94 54 42  
Am Ruhberg 26 • 59929 Brilon-Radlinghausen  
www.bauernhof26.de

## BAUservice Groß-Bölting

Bau- und Fliesenarbeiten — Spezialmauerwerk — Baubetreuung

**Lambert Groß-Bölting | Meisterbetrieb**  
Bundesstraße 40  
59909 Bestwig- Velmede



Mobil (0151) 15 51 07 31  
Tel (02904) 97 64 73  
Fax (02904) 97 64 72

Mail Info@BAUserviceG-B.de  
Internet www.BAUserviceG-B.de

## Fenster und Haustüren aus Aluminium-Holz-Kunststoff Innenausbau, Treppenbau



Schreinerei  
Fensterbau



## Brüggemann GmbH

Schneidweg 3 • 59872 Meschede-Enste  
Tel. 02 91- 27 12 • Fax 02 91- 5 15 34

- Elektroinstallation
- Datentechnik
- Lichttechnik
- TV-Sat-PC
- Photovoltaik
- Energieoptimierung
- Elektro-Heizung
- Planung elektrischer Anlagen
- Reparatur-Service rund um die Uhr
- Alarmanlagen

## Anton u. Hans Kramer GmbH



ANTON u. HANS **KRAMER** GmbH

59872 Meschede Am Kreishaus 10  
Telefon 0291 / 952 990-0 Telefax 0291 / 952 990-12  
www.elektrokramer.de kontakt@elektrokramer.de

## Lepper

Wandmalerei Restaurierung

Die Seele des Kirchenraumes zu ergründen  
ist die stete Aufgabenstellung an den Kirchenmaler

dirk lepper carl-michels-str. 2 59602 rüthen  
t 029 54-368 f 029 54-924249 e-mail lepper-malerei@gmx.de



Caritasverband Meschede e.V.  
Steinstraße 12, 59872 Meschede  
Telefon: 0291/9021-0  
E-Mail: info@caritas-meschede.de  
www.caritas-meschede.de



caritas

# elektro HEGENER

Bundesstrasse 168, 59909 Bestwig  
02904-97880, elektro-hegener.gl@web.de

Ambulant betreutes Wohnen + Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche + Montessori Kinderhaus Arche + Familienunterstützender Dienst + Familienpflege + Frühförderung + Kardinal von Galen Schule + Marcel Callo Haus + Ambulante Pflege + Sozialstationen + Seniorenzentrum St. Elisabeth + Betreutes Wohnen + Tagespflege Haus Schamoni + Ambulantes Hospiz + Palliativpflege + Haus Not Ruf + Seniorenerholung + Mutter-Kind-Kuren + Amt für Integration + Allgemeiner sozialer Dienst + Tafel + Offene Ganztagsbetreuung + Familienerholung + Ambulant betreutes Wohnen

Steuerungsgruppe erarbeitete Konzept

# ● Kirche lebendig werden lassen: Kita-Team gestaltet Pastoral

*Glauben an die nächste Generation weitergeben, das ist zentrales Anliegen innerhalb der „Perspektive 2014“ des Erzbistums Paderborn. Berufen dazu ist jede/r. Das zählt auch und gerade im Umfeld katholischer Kindertagesstätten.*

Ich möchte Pastoral mitgestalten, etwas bewegen.“ „Ich möchte die Kirche lebendiger werden lassen.“ „Der Pastoralverbund der 17 Gemeinden in Meschede und Bestwig gibt die Chance, Kirche anders darzustellen.“ Diese drei Aussagen von Mitgliedern des Steuerungsgremiums der „Kindertagesstätten („KiTa“) GmbH Hochsauerland-Waldeck“ machen deutlich, worum es bei der Gesellschaft geht: Kitas sollen, wenn sie aus der Trägerschaft einer Gemeinde in die gGmbH gewechselt sind, weiter aktiv an der Familienpastoral mitarbeiten. Zwischen Gemeinde und Kindergarten passt da kein Blatt. Ziel des Steuerungsgremiums ist, dass die Seelsorge und die katholischen Kitas in den Orten der Region voneinander profitieren können.

Das Steuerungsgremium ist überzeugt: Als „Ort gelebten Glaubens“ innerhalb des pastoralen Raumes können die Kitas ihren Beitrag leisten, sie können so auch die Ge-



**Neun Fachfrauen und ein Mann vom Steuerungsteam der Kitas im Hochsauerland. Sie treffen sich zweimal jährlich, um über Leitlinien der Alltagsarbeit nachzudenken.** FOTO: KITA HSK

meinden entlasten. Umgekehrt müssen Familienzentren und Kindergärten nicht alles leisten. Zusammen mit den Gemeinden können sie bei knappem Personal manches besser leisten und Synergien entwickeln.

Brigitte Weimer, stellvertretende Pädagogische Fachbereichsleitung der Kita gGmbH, erklärt das: „Wir müssen genau schauen: Was brauchen Familien, welche Angebote passen? Unser Ziel ist eine genaue Abstimmung auf die Anforderungen an jedem Ort.“

Nach seiner Gründung im Oktober 2012 hatte sich das Steuerungsgremium zunächst mit den Zielvorgaben des Erzbistums und der Geschäftsordnung auseinandergesetzt. Es entstand dann eine Situationsanalyse für den Pastoralen Raum Meschede/Bestwig. Dabei suchten die Verantwortlichen nach Antworten auf Fragen wie „Welche Institutionen gibt es im Rahmen der Familienpastoral? Was bieten die Kitas an? Was bieten die Kirchengemeinden an? Was sind Bereiche oder Themen, die noch fehlen?“ Fazit: Für die Zielgruppe

**EIN TEAM AUS ELTERN, ERZIEHERINNEN,  
ANDEREN FACHLEUTEN**

## **Kitas sind auch Orte der Seel-Sorge**

Damit das Steuerungsgremium Meschede-Bestwig der „KiTa GmbH Hochsauerland-Waldeck“ den pastoralen und auch den diakonischen Auftrag der Kitas in den 17 Gemeinden effektiv sicherstellen und unterstützen kann, arbeiten hier Fachleute zusammen. Das sind Familienmütter und -väter, Erzieherinnen oder Vertreter der Caritas, eine Regionalleiterin der KiTa GmbH und ein Referent für Jugend und Familie aus dem sauerländischen Dekanat. Insgesamt umfasst die Steuerungsgruppe, die sich zweimal jährlich trifft, ein knappes Dutzend Frauen und Männer.



**Mit den Kleinsten ins Leben starten: Weil der Glauben und soziale Werte dabei dazu gehören, haben sich Fachleute Gedanken über das Profil der Kita-Arbeit gemacht.**

FOTO: KITA V

„Familien mit Kindern im Grundschulalter“ gibt es im pastoralen Raum bereits vielfältige wertvolle Angebote. Die Frage aber stellt sich, wie noch mehr junge Familien darüber informiert und erreicht werden. Die KiTa GmbH hat zudem ein Konzept erarbeitet, wie Pfarrgemeinden und Kitas zum Netzwerk werden. An Engagement mangelt es nicht. „Ich habe Familie und möchte mitar-

beiten“, sagt eine junge Mutter im Gremium. Eine andere bringt auf den Punkt, worum es langfristig geht: „Ich möchte die Kirche für neue Gruppen/Außenstehende öffnen.“ – Und Menschen für den Glauben begeistern.

A. Exner

**Ergebnisse der Konzept-Beratungen gibt es auch unter [www.katholische-kirche-meschede-bestwig.de](http://www.katholische-kirche-meschede-bestwig.de), Stichwort „Familie“.**

## MUSIK BEWEGT

### Harfe sowie Panflöte mit Matthias Schlubeck

Zur Veranstaltung am 3. April 2015, 20.00 Uhr, laden die Bestwiger Schwestern wieder am Karfreitag ins Bergkloster ein. Der Panflötist Matthias Schlubeck und Johanna Seitz (Harfe) sind ab 20.00 Uhr zu Gast. Sie versuchen, das Geheimnis des Karfreitags mit meditativer und virtuoser Musik zu erschließen. Schlubeck gehört zu den führenden Panflötisten weltweit. Auch Seitz ist international gefragt.



Farben für ein angenehmes Wohnklima!

**GARANT FÜR  
SCHÖNHEIT  
UND SCHUTZ**



MESCHEDA-FREIENOHL  
BÜRO: HAUPTSTRASSE 72  
TELEFON (0 29 03) 5 67  
WERKSTÄTTEN: IM OHL 28  
TELEFON 2075 · FAX 1613  
[www.malermaas.de](http://www.malermaas.de)

**Finn  
Comfort**  
Made in Germany

**Unsere Auswahl  
ist überzeugend!**  
Orthopädie-Schuhtechnik  
von Meisterhand

**büsse**

Telefon 02942 / 4014 • Geseke • Fußgängerzone



**wiese holz**

**Wiese Holz GmbH & Co. KG**  
Am Steinbach 6 - 59872 Meschede

**Holzbau-Trockenbau  
Sägewerk  
Abundzentrum**

Telefon: 02 91 / 60 06 - 0  
Telefax: 02 91 / 60 06 - 66  
[www.wieseholz.de](http://www.wieseholz.de)



Mescheder Tafel der Caritas:

## • Dafür sorgen, dass Gäste ohne viel Geld sich nicht schämen

**F**ür manch eine(n) im Hochsauerland ist es ein vertrautes Bild. Tafel-Helferinnen bitten im kommenden Advent Kunden von Lebensmittelgeschäften um einen doppelten Kauf. Darum, die zweite Obst-Konserve oder das zweite Karottenglas, nachdem alles an der Kasse bezahlt ist, neben dem Erwerb für den Eigenbedarf der Mescheder Tafel zu spenden. Hier hilft Blazenk Keser (61) ehrenamtlich mit. „Unsere Konserven sind eine Art Versicherung“, freut sich die frühere Altenpflegerin. „Wenn

unsere frischen Lebensmittel alle sind, soll niemand mit leeren Taschen nach Hause gehen.“ Seit Mai 2014 im Ruhestand wirkt die gebürtige Jugoslawin Keser im Team von 50 Tafel-Ehrenamtlichen mit.

### Bis zu 600 Menschen pro Woche holen hier Frisches

Dreimal wöchentlich geht es bei der Tafel in Trägerschaft der Caritas um die Versorgung von Menschen ohne ausreichendes

Einkommen mit frischem Obst, Gemüse, Kühl- und Backgut. Neben den Ehrenamtlichen sorgen 30 Lebensmittelhändler von Schmallenberg über Meschede bis Bestwig dafür, dass jede Woche bis zu 600 Menschen Frischwaren preiswert und gut sortiert erhalten.

Drei Tonnen Essbares liefern gut 15 Fahrer mit zwei Tafel-eigenen Kühltransportern mittags im Laden an der Mescheder Ittmecke ab. Vier Fahrer pro Tag haben dann in Zweier-Teams jeweils Vier-Stun-

den-Touren zu den Geschäften hinter sich. „Wir erhalten ausnahmslos frische, aber aussortierte Spenden“, erklärt Tafel-Leiterin Marita Franke. Großmärkte und Feinkostgeschäfte gäben kostenlos übrig Gebliebenes von der Packung Lachs und Putenfleisch über Brot und Quarkteilchen bis hin zu Obst oder Gemüse ab. „Wenn nur eine Tomate matschig ist“, erklärt Keser, „bekommen wir die ganze Schale.“ Sie nimmt die Ware an diesem Montag von den Fahrern in Empfang. Vor der Tafel-Öffnung nachmittags um 15.00 Uhr sortieren Ehrenamtliche wie sie kistenweise Essbares. Keser prüft Brot oder Kappesköpfe und präsentiert alles für die Auslagen an der Bäckerei-, Kühl- oder der Gemüsetheke. Die 61-jährige kam nach ihrem gesundheitsbedingten Abschied als Pflegerin im Bernhard-Salzman-Haus zur Tafel.

„Es ist mir wichtig, dass Menschen, die nicht so begünstigt wie andere sind, hier Essbares in guter Qualität und Atmosphäre bekommen.“ Um die Atmosphäre bemüht sich das Team von Tafel-Koordinatorin Marita Franke. Wenn die Kunden in kleinen Gruppen und nach einem ausgeklügelten, aber unbürokratischen Termin-System den Laden betreten, stehen im knapp 250 Quadratmeter großen Verkaufsraum auch Marlies und Elmar Kleine für Einkauf, Beratung und ein Gefühl des Willkommen-Seins ein.

Die Kleines, heute 71 und 72 Jahre alt, waren schon 2001 beim Start des Tafel-Vorgängers „Warenkorb“ in einem Büro des Caritas-Hauses, Steinstraße, dabei. „Damals haben wir ein Brötchen für vier Pfennig und Teilchen vielleicht für drei Groschen abgegeben“, erinnert sich Marlies Kleine. Wenig später, um Punkt drei Uhr, empfängt sie die ersten Kunden an der Backwaren-Theke, nebenan hinter der Kühl-Auslage bedient ihr Ehemann.

### Einkauf für 1,50 Euro pro Erwachsenen auf der Karte

Wie auch beim Gemüse, ist hier freier Einkauf für pauschal vorab gezahlte 1,50 Euro pro Erwachsenen und zusätzlich 50 Cent pro Kind möglich. „Insgesamt muss niemand über 4,50 Euro für bis zu zehn Kilo Lebensmittel zahlen“, berichtet Tafel-Koordinatorin Franke. Ihre Statistik erstaunt.

„An vollen Tagen kaufen hier Menschen für bis zu 70 Familien- oder Einzel-Kunden.“ An der Kasse haben die Käufer vorab ihren Hartz-IV-Ausweis oder den Berechtigungsschein der Caritas vorgelegt.

Doch wer ist arm in Meschede-Soest, dem Bezirk mit einer im Landesvergleich sehr niedrigen Arbeitslosenquote (5,8 %; Ruhrgebiet 10 bis 13 %)? „Über Geld und die Lebensumstände unserer Kunden sprechen wir im Laden nicht“, sagt Michael Rosenkranz, verantwortlicher Sozialarbeiter beim Tafel-Träger Caritas. „Es sind Migranten, Alleinerziehende und alte Menschen, zum Beispiel Witwen.“ Viele von ihnen kämen zunächst sehr verschämt zum preiswerten Frischmarkt. „Migration hat Verlust zur Folge. Und das über Jahre und Jahrzehnte hinweg“, ergänzt er. „Sozialkontakte, die Verständigung und das Auskommen im Beruf sind davon betroffen.“ Manchmal seien es auch Sauerländer Witwen. „Trotz Hausbesitz und geringem Monatseinkommen trauen sich aber viele nicht, den Lastenzuschuss für bedürftigere

Hausbesitzer oder Grundsicherung im Alter zu beantragen.“ Die nächste Reparatur der Dachrinne, erklärt der Caritas-Mann, kann dann alleinstehende Kleinrentner schon finanziell „umwerfen“.

In solchen Situationen kann das Netzwerk der Caritas wertvoll sein. „Unsere Berater informieren mich.“ Wenn Rosenkranz als der Mann der allgemeinen Sozialberatung Bedürftigkeit glaubwürdig festgestellt hat, gibt er auch unbürokratisch, ohne Hartz-IV-Ausweis, die Tafel-Kundenkarte aus. Andererseits öffnet er etwa der Witwe, die sich nach der Karte erkundigt, als eine Art „Mutmacher“ Wege zu Kollegen oder städtischen Ämtern.

### Trennung wie Verlust – und leider auch Kinder – können arm machen

Arm, das merken Rosenkranz und die Tafel-Ehrenamtlichen, sind oft auch Alleinerziehende mit kleinen Kindern. Kinderbetreuung führt zu begrenzten Arbeitsmöglichkeiten, besonders nach einer Trennung.

*Tafel-Koordinatorin Marita Franke (vorn) und Blazen Keser (re. dahinter) sortieren Gemüse und Obst. Sobald die beiden Kühlfahrzeuge der Mescheder Tafel die Waren angeliefert haben, haben sie mittags bis zur Öffnung um 15.00 Uhr Zeit, um alles zu prüfen. Sie präsentieren das Gelierte dann auch fachgerecht und ansprechend für die Auslagen an der Obst-, der Kühl- und der Bäckereitheke.*

FOTOS: UW



Und neben der Armut mancher Migranten führt Statistiken und Stratmanns Erfahrungen zufolge Altersarmut, besonders bei Frauen, sehr schnell zu konkreter Not.

Vor der Ausgangstür des Ladens an der Ittmecke warten jetzt noch körbeweise Kohlköpfe auf Käufer. Die sind an diesem Tag so zahlreich geliefert worden, dass unbegrenzt Selbstbedienung möglich ist – anders als an den drei Theken. Konserven bleiben also heute der ungenutzte „Notstopfen“.

Während eine Mittfünfzigerin aus Schmollenberg zwischen dem Kohl und Auberginen kramt, erklärt sie ihre Geschichte. „Anfangs hat mich der Besuch hier bei der Tafel ne Menge Überwindung gekostet.“

### Verschämte Kunden: Anfangs kostete der Einkauf Überwindung

Auch heute soll ihr Mann – kurz nach der Trennung – nicht wissen, dass sie hier

einkauft. Nach einer Krankheit ohne aktuelle Zuverdienstmöglichkeit reiche ihr nun die kleine Rente aber nicht, um monatlich hinzukommen.

Draußen wartet ihre Freundin auf die Rückfahrt. Das Spritgeld hat sie bereits mit ihr geteilt. Die Frührentnerin hat jetzt noch ein Wort für die Helfer. „Alle hier sind für die gute Atmosphäre beim Einkauf verantwortlich. Die machen uns den Gang zur Tafel so angenehm wie eben möglich.“

UW



*Brot, Brötchen, Teilchen und sogar Kuchen ... Marlies Kleine, die hier bedient, kann sich noch gut an die „Gründerzeit“ der Tafel im kleinen Anbau neben Heide erinnern. Damals – kurz vor der Euro-Einführung – gab es das Brötchen für vier Pfennig, vielleicht auch mal den Joghurt für 'nen Groschen.*

## TAFELN

### Bundesweit anerkannt

Seit 2001 gibt es in Meschede die Tafel, bei der sich Menschen mit kleinem Geldbeutel mit dringend benötigten Lebensmitteln versorgen können. Der damalige „Warenkorb“ war in einem kleinen Hausanbau nahe dem Caritas-Haus (Steinstraße) untergebracht. Die Mescheder Einrichtung entstand nach einer Initiative ehrenamtlicher Caritas-Frauen. Logistisch und finanziell hatte es später Vorteile, dass die „Warenkorb“-Gründer sich der bundesweit anerkannten Tafelbewegung anschlossen und den Namen „Warenkorb“ aufgaben.



*Milch oder lieber Joghurt? Ehrenamtliche wie Elmar Kleine beraten und stehen auch bereit, wenn sprachliche Verständigung mal etwas Zeit erfordert.*



**Freitagsgebet in der Mescheder Moschee. Der Islam ist friedfertig, seine Kultur vielen Deutschen fremd. Im Sauerland leben Christen und Muslime Tür an Tür. Da zählt aufeinander Achten, während „Möchtegern-Khalifen“ ihre Religion in Verruf bringen.**

FOTO: MO/ARSLAN

Ahmet Arslan, Gastkommentar: Pauschalverdacht tut weh

## ● Muslime: Vielen stockt der Atem

**A**ktuell ist die muslimische Identität so belastend wie lange nicht mehr. Hintergrund der identitätsbedingten Belastung sind die Gräueltaten der IS-Miliz, die im Zusammenhang mit dem Islam ständig in den Vordergrund geholt werden. Fast überall werden den Muslimen pauschalisierende, beschuldigende oder beleidigende Schlagzeilen um die Ohren geschlagen. Aussagen über den „radikalen Islam“ sowie Bemerkungen über die „brutalen Muslime“ stellen den Haupttenor in der Öffentlichkeit dar. Es ist im wahrsten Sinne der Wortes eine sehr bedrückende Atmosphäre, in der vielen Muslimen der Atem stockt. Nicht nur aus Angst vor dem (T)ERROR im Namen des Islam, sondern auch wegen der impliziten Aufforderung zur expliziten Distanzierung vom IS-TERROR.

Die Muslime vor Ort fragen sich, woher eigentlich dieser Distanzierungswahn kommt. Warum muss man sich von der Bestialität im Nahen Osten distanzieren, obwohl man geografisch wie auch menschlich nicht die geringste Nähe zu den Kämpfern der Möchtegern-Khalifen verspürt. Und was geht in den Köpfen meiner Mitmenschen vor, wenn ich mich nicht explizit distanzie-

re? Werde ich dann in die Schublade der Salafisten gesteckt?

Oder stempelt man mich als integrationsresistente Persona non grata ab? Ich bin fest davon überzeugt, dass weder das eine noch das andere gedacht, geschweige denn geglaubt wird.

Womöglich resultiert die oben erwähnte Aufforderung zur öffentlichen Distanz aus der Suche nach etwas Konkretem, um sich und anderen faktisch beweisen zu können, dass der muslimische Nachbar oder die muslimische Kollegin – genauso, wie man es sich vorstellt – ein friedfertiger Mensch ist. Im Grunde genommen ist aber kein Beweis nötig, zumal Christen und Muslime seit über vierzig Jahren im Sauerland Tür an Tür wohnen. Und das, ohne dabei einen Religionskrieg vom Zaun zu brechen. Eher brechen sie einen Streit vom Zaun, wenn



**Dr. Ahmet Arslan ist ehrenamtlicher Dialogbeauftragter der Mescheder Moschee.**

es um die richtige Mülltrennung oder um die Einhaltung der Verkehrsregeln geht. Ansonsten läuft der Alltag wie gehabt.

Demzufolge stehen die Sauerländer Muslime mitten im Leben statt voll daneben. Insbesondere in Politik, Wirtschaft, Bildung und Sport mischen sie gerne mit. Darüber hinaus fordern und fördern sie den interreligiösen Dialog in jeglicher Form. So bot die türkisch-islamische Gemeinde zu Meschede im vergangenen Winter ein Adventsessen für ihre christlichen Nachbarn an, und die Bestwiger Muslime luden im Sommer dieses Jahres zu einem öffentlichen Fastenbrechen ein. 2012 fand in der Mescheder Moschee ein Ramadanfest-Empfang für die Lokalprominenz statt. Während die Ramsbecker Muslime alle Anwohner aus ihrem Umfeld zur Teilnahme am türkischen Gemeindefest baten. Die Mescheder Moscheegemeinde wirkt seit über zehn Jahren beim jährlichen Schweigemarsch und dem folgenden Friedensgebet aktiv mit.

Alle Angebote und Aktivitäten verstehen sich einerseits als konkrete Belege für die Ablehnung jeglicher Gewalt. Andererseits wollen sie als Aufruf zur bedingungslosen Akzeptanz wahrgenommen werden.

**Realitätsnah in vier Praxen**

Zwei eigene Praxen sowie je eine Akademie- und Lernpraxis hat die Bildungsakademie an den Standorten Bestwig, Meschede, Freienohl und Velmede. Alle gehören zentral zum Konzept einer praxisnahen Ausbildung für Ergo- und Physiotherapeuten/-innen.

Hier die Adressen im Überblick:

**Adressen und Kontakt**

Praxis für Ergotherapie Bestwig, Bergkloster, Tel.: 0 29 04/8 08-213.

Praxis für Ergotherapie Freienohl, Freienohler Str. 107, Tel. 0 29 03/44 96 41.

Ergotherapie-Lernpraxis Meschede, Friedenstraße 1, Tel: 02 91/90 24 90 33. Mail: praxis\_oelinghausen@smmp.de

Physiotherapeutische Akademie-Praxis, Bundesstraße 108, 59909 Bestwig-Velmede, Infos: Tel.: 0 29 04/9 76-93 21. Mail: akademie-praxis@smmp.de



*Dana Finke (Mi.) und Marcel Bukowski (r.) sprechen mit Andreas Pfläging (l.) über ihre Ausbildung in der Bergkloster-Akademie. Sie haben Verständnis dafür, dass die Akademie dafür auch Geld nehmen muss. Sie wünschen sich aber mehr Unterstützung von Bund und Land.*

FOTOS. SMMP/ULRICH BOCK

Bergkloster: Hier lernen Ergo- und Physiotherapeuten

# ● Ausbildung: Spirituelle Impulse ● und Empathie inklusive

**M**arcel Bukowski will Physiotherapeut werden. „Dieser Beruf wird in den kommenden Jahren immer wichtiger: Denn die Zahl der alten Menschen steigt. Und körperliche Einschränkungen bei Kindern und Heranwachsenden werden größer“, weiß der 21-Jährige. Die Berufsaussichten sind gut und vielfältig: ob in Praxen oder Kliniken. Deshalb absolviert er seit 2012 an der Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig eine dreijährige Ausbildung. „Die Einrichtung hat einen guten Ruf. Hier fühle ich mich wohl“, betont er. Aber er muss dafür zahlen.

Während andere Auszubildende in der Lehre schon ein Tarifgehalt bekommen, wird die therapeutische Ausbildung fast nur von privaten Trägern übernommen und durch Schulgeld mitfinanziert. „Eigentlich ist das eine Frechheit“, findet der Me-

scheder. „Die Politik betont immer wieder, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitssystem ist. Ergo- und Physiotherapeuten sind darin unersetzlich. „Warum kostet das also Geld?“, fragt Marcel Bukowski. Er ist überzeugt, dass viel mehr junge Leute in diese Berufe einsteigen würden, wenn das nicht so teuer wäre. „Wenn ich nicht noch bei meinen Eltern in Freienohl wohnen könnte und mir hier eine Wohnung nehmen müsste, wäre das für mich kaum machbar.“

## Eine eigene Wohnung kann niemand bezahlen

Dana Finke tut das. Sie lässt sich an der Bildungsakademie zur Ergotherapeutin ausbilden. Die junge Frau aus Balve könnte unmöglich jeden Tag pendeln. „Immerhin

arbeitet mein Bruder in Bestwig. Da können wir uns die Wohnung wenigstens teilen“, sagt die 20-Jährige. Zunächst hatte sie eine Tischler-Lehre angefangen, die sie aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste. Als sie dann erfuhr, dass man Ergotherapie und Werken mit Holz zum Beispiel in der Arbeitstherapie gut miteinander verbinden kann, war Ergotherapie ihr Berufswunsch.

Die Fragen nach den Kosten für die Ausbildung kann Akademie-Leiter Andreas Pfläging sehr gut verstehen. An der Einrichtung der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel werden für die Vollzeit-Ausbildung monatlich etwa 400 Euro fällig. „Ohne, dass das kostendeckend wäre“, wie Pfläging betont. „Der Leitspruch der Ordensgründerin lautet: Die Jugend bilden, die Armen unterstützen und nach Kräften Not lindern. Wir erfüllen quasi alles, da wir

junge Menschen dazu ausbilden, Defizite bei Kindern und Jugendlichen zu beheben, kranke Menschen wieder mobil zu machen und Senioren das Leben mit körperlichen Gebrechen erträglicher zu gestalten.“ Den Schwestern als Träger täte es weh, Geld für diese Ausbildung zu nehmen, sagt Pfläging. Aber komplett können sie die unmöglich tragen.

Es gibt nur ein paar wenige, zumeist an Universitäten angegliederte Schulen in Nordrhein-Westfalen, die Schulgeld-befreit sind – wo die öffentliche Hand die Kosten trägt. Für Pfläging, der sich auch im Verband leitender Lehrkräfte an Physiotherapie-Schulen in Deutschland engagiert, ist die äußerst eingeschränkte öffentliche Finanzierung der Physiotherapie-Ausbildung ein politisches Thema.

### Schwester bereitet Jahreseinstieg mit Charlie Chaplin vor

Immerhin wissen die Schülerinnen und Schüler der Bildungsakademie für Therapieberufe, dass sie hier eine gute Ausbildung erhalten. Dana Finke hatte eine andere an-

gehende Ergotherapeutin kennengelernt, die ihr diese Einrichtung empfohlen hat.

„Und das habe ich noch keinen Tag beure.“ Die Atmosphäre sei familiär, „die Dozenten motiviert“, sagt Dana. „Und sie sind bemüht, uns nicht nur Lernstoff zu vermitteln.“ Die Bildungsakademie legt auch Wert auf soziale Kompetenzen, wie Andreas Pfläging betont: „Schließlich sind wir ein christlicher Träger: Deshalb gehören für uns auch thematische Jahreseinstiege, Laufbahngespräche, Gottesdienste und spirituelle Impulse in den Ablauf der Ausbildung.“

Dana Finke, die zwar katholisch ist, die Einrichtung aber nicht deshalb gewählt hat, gefällt das: „Das ist hier nicht übergestülpt. Und vor allem läuft das nicht nach Schema F. Ich staune manchmal über die originellen Methoden bei den Jahreseinstiegen oder die Inhalte der Gottesdienste.“ Schwester Maria Ignatia Langela vom Bergkloster Bestwig hatte den Jahreseinstieg für 2014 beispielsweise mit Zitaten von Charlie Chaplin begonnen.

„Die Art und Weise, wie hier religiöse Fragen gestellt und soziale Themen bespro-

chen werden, finde ich sehr angemessen“, sagt Marcel Bukowski. Man lerne auch Mitfühlen – Empathie. „Und die ist für einen Physiotherapeuten mindestens genauso wichtig wie das Fachwissen.“

Doch auch für das praktische Know-how leistet die Bildungsakademie mehr als vorgeschrieben. Die Ausbildungspläne sehen fünf mehrwöchige Praktikumsphasen bei verschiedenen Anbietern vor. Als Angebot für die Auszubildenden gibt es ab dem zweiten Jahr in Kooperation mit der Hamburger Fern-Hochschule den Einstieg in ein ausbildungs- und berufs begleitendes Bachelor-Studium in Health-Care-Studies.

„Die Zahl derer, die dieses Angebot annehmen, nimmt zu“, freut sich Andreas Pfläging. Noch ein Mehrwert, den seine Einrichtung bietet. Angesichts dessen sind die 400 Euro im Monat quasi ein „Sonderangebot“ in der derzeitigen Bildungslandschaft.

### Zur politischen Anerkennung der Arbeit fehlen noch Taten

Die steigenden Zahlen von Auszubildenden während der zurückliegenden Jahre bestätigen der Einrichtung gute Arbeit. „Auch 2014 sind wir wieder komplett ausgelastet und mussten sogar Bewerbungen absagen“, erklärt Pfläging. Über mehr politische Anerkennung von Bund und Land in Form großzügiger Zuschüsse würde er sich allerdings freuen: „Politiker, die uns besuchen, haben immer wieder Verständnis für diese Forderung. Und angesichts des steigenden Bedarfs in diesen Bereichen wäre es wirklich Zeit, dass etwas passiert.“ Ergo- und Physiotherapeuten machten Menschen schließlich gesund – „und eigentlich wollen wir nur ein bisschen von dem, was das wert ist.“

Infos: [www.gesundheitsakademie-smmp.de](http://www.gesundheitsakademie-smmp.de)



**Abschlussfeier an der Bestwiger Bildungsakademie Ende September. Alle 23 staatlich anerkannten Ergo- und Physiotherapeuten haben für ihren weiteren beruflichen Weg bereits einen Arbeitsplatz gefunden.**

FOTOS: SMMP/BOCK

## SO HELFEN ERGO- UND PHYSIOTHERAPIE

Physiotherapie hilft dabei, die Beweglichkeit und Mobilität des Körpers wiederzuerlangen – beispielsweise nach einer Sportverletzung, einem Unfall, einem Schlaganfall. Im Alter hilft sie auch, die körperliche Fitness zu erhalten. Damit 130 Schülerinnen und Schüler die Kompetenz des gesamten Dozententeams auch praktisch nutzen können, unterhält

die Einrichtung in Velmede seit 2010 eine Akademie-Praxis (vgl. Kasten S. 14). Das Spektrum reicht von Rückengymnastik und Massage bis zu gezielter Krankengymnastik, Lymphdrainage, Wärmetherapie. Ergotherapie hilft Menschen aller Altersgruppen, handlungsfähig zu sein. Das bezieht sich auf die Produktivität eines Menschen – also Arbeit, Uni, Schule oder

Kindergarten. Dazu gehört auch das selbstständige Waschen und Anziehen, Einkaufen, Kochen, die Haushaltsplanung oder auch Tätigkeiten wie das Schreiben mit einem Stift bzw. der Umgang mit dem Rollstuhl. Außerdem unterstützt Ergotherapie die Entwicklung von Hobbys oder die Anpassung, wenn sich der Körper etwa durch eine Erkrankung verändert hat.

# ... und Heiligabend

## Jugend: NEW GROUND will Glauben



**E**s ist Sonntag, 18.00 Uhr. Die Kaffeetafel bei Oma wird geräumt, der Sonntagsspaziergang ist abgehakt und bis zum Tatort ist ein bisschen Zeit. Langeweile? Ganz bestimmt nicht bei Leon Gördes, Pauline Thiele, Marie Griggel und Almuth Ewers. Die vier Jugendlichen gehören zur Initiative NEW GROUND und gestalten alle zwei Monate einen Gottesdienst, der jedes Mal anders ist. Das Thema ist aktuell, der Ort ungewöhnlich und die Musik ist handgemacht.

Angefangen hat alles vor einem Jahr.

„Wir müssen einfach das machen, was unseren Vorstellungen entspricht“, war die Devise. Vielleicht war ein bisschen Heiliger Geist im Spiel, als sich kurz darauf 20 Jugendliche und junge Erwachsene in der „Offenen Tür“ in Meschede trafen.

### Ein Konzert mit Singer-Songwriter Samuel Harfst

Sie wollten dort über den eigenen Glauben ins Gespräch kommen und darüber, wie man diesen als junger Mensch in der katho-

lischen Kirche leben kann. Das Ergebnis: Gottesdienste an anderen Orten, zur anderen Zeit, überhaupt muss alles anders werden. Ganz so radikal wurde es dann aber doch nicht.

Kirche, Kneipe, Fußballplatz, Geisterklinik und wieder Kirche, so sah und sieht das Programm in diesem Jahr aus. Außerdem steht am Heiligabend 2014 für junge Gäste dann ein Gottesdienst im Stall an. Ein gut besuchtes Konzert mit dem christlichen Singer-Songwriter Samuel Harfst gab es zuletzt auch. Und das Team von NEW



# Messe im Stall

## an neuen Orten leben

GROUND ist in die Firmvorbereitung eingestiegen.

„Ich will Kirche mitgestalten und wie ich meinen Glauben leben kann“, erklärt Marie ihre Motivation. Sie selbst geht in diesem Jahr mit zur Firmung und hat sich schon vorher für NEW GROUND entschieden. „Wir machen vieles anders, aber besonders kommen die Themen zur Sprache, die mich in meinem Leben oder gerade die Welt bewegen“, sagt Marie. Das ist ihr wichtig, denn auf Gott könne sie in ihrem Leben vertrauen.

Ähnlich sieht das Leon, er spielt in der Band Gitarre. „NEW GROUND ist für mich ein sehr guter, einfacher und schöner Weg, einen Anschluss an Gott zu finden.“ Außerdem mache es ihm Spaß, sich mit den anderen Mitgliedern zu treffen und die Aktionen durchzuführen.

### Vorbereitung mal im Kloster, mal in der Kneipe

Regelmäßig gibt es Treffen, einfach nur so oder zum Planen, mal im Kloster, auch

schon mal in der Kneipe, wo bereits ein Gottesdienst stattgefunden hat. Im Januar geht es für das Team und andere Interessierte ein Wochenende lang in das Benediktinerkloster Münsterschwarzach. Pater Erasmus von den Mescheder Benediktinern hat das Jugendklosterwochenende vermittelt, auch er macht ehrenamtlich im Team mit.

Ob die Jugendlichen mit ihrem Ansatz Erfolg haben? „Was ich gut finde ist, dass immer wieder andere Leute zu unseren Gottesdiensten kommen. Das gibt einem das Gefühl, nichts falsch gemacht zu haben.

Aber wirklich wichtig ist die Gemeinschaft, die sich bildet. Man geht lockerer miteinander um, und es wirkt nicht so gezwungen“, meint Pauline. Das sei etwas, was heute in der Kirche fehle.

„Wenn man den Gottesdienst mit einem Lächeln verlässt, dann ist es für mich ein gelungener Gottesdienst gewesen. Glauben sollte einfach Spaß und glücklich machen.“

### „Jeder trägt persönlich dazu bei, dass wir wirklich Neues wagen“

Dazu braucht es immer wieder Innovationspotenzial. Das müsse nichts Weltbewegendes sein, erklärt Almuth Ewers: „Mich bewegt, mit wie viel Herzblut alle hier mitmachen und jeder persönlich seinen Teil dazu beiträgt, dass NEW GROUND Neuland bleibt und nicht wieder ins Altbekannte abrutscht.“



Junge, auch selbst gemachte Musik gehört einfach dazu. Die Initiatoren von NEW GROUND kümmern sich darum, Gleichaltrigen neue Erlebnisse innerhalb und außerhalb von Kirche zu ermöglichen.

Es gibt sie also doch noch: Jugendliche und junge Erwachsene, die ihren Glauben leben und katholischer Kirche in Meschede ein junges Gesicht geben. Wer allerdings

sonntags in der Frühe nach ihnen sucht, der wird sie in der Regel in den Kirchenbänken nicht finden.

### Gott: Am Fußballplatz oder auch in der Geisterklinik spürbar

Es lohnt sich also einfach mal, andere Orte aufzusuchen: Kneipe, Geisterklinik oder Fußballplatz. Auch hier wird Gottes Gegenwart erfahrbar und sein Wirken in der Welt sichtbar.

DER NÄCHSTE GOTTESDIENST (Thema „By the way“ – da war noch was, da ist noch mehr“) ist am SONNTAG, 30. NOVEMBER, 18.00 Uhr, in St. Jakobus, Remblinghausen.

Weitere Infos im Netz: [www.new-ground.de](http://www.new-ground.de)



Gottesdienst in der Geisterklinik: „Das Böse in uns“ war Thema in der verlassenen und stark beschädigten früheren Veramed-Klinik.

FOTOS: DIRK LANKOWSKI

## KURZ NOTIERT: VON RAMSBECK BIS FREIENOHL

### Ramsbeck: Messfeier unter Tage

Messe unter Tage in Ramsbeck: Das Besucherbergwerk lädt dazu am Barbaratag, Donnerstag, 4. Dezember, 16.00 Uhr, ins Bergwerk ein. Barbara ist die Schutzpatronin der Bergleute. Einfahrt: 16.00 Uhr.

### Wo Kinder zu früh sterben

Ein Licht für verstorbene Kinder zünden in Meschede, Ökumenisches Kirchenzentrum Lanfertsweg, Freunde und Eltern der Kinder sowie Gemeindemitglieder am dritten Advent an. Der Gedenkgottesdienst beginnt am Sonntag, 14. Dezember, 16.00 Uhr, im

Kirchenzentrum. Das Licht soll Trost und Hoffnung spenden, Menschen sind an diesem Tag weltweit vereint im Gedenken an Kinder, die im Mutterleib oder in den folgenden Lebensjahren verstarben.

### Treff für Kinder und Eltern

In Bestwig bieten Sr. Maria Elisabeth und Sr. Veronika am 3. Dezember, 15.00 bis 17.00 Uhr, einen adventlichen Nachmittag an. „Gemeinsam mit Kindern im Alter von vier bis sieben Jahren“, schreiben sie, „wollen wir erleben, was es heißt, ein Herz zu haben und erfahren, warum Gott ein Herz

für uns hat.“ Das kindgerechte Angebot lebt auch von adventlicher Atmosphäre.

### Meschede: Bach in der Abtei

J. S. Bachs Magnifikat und Teile des Weihnachtsoratoriums sind am 14. Dezember, 19.00 Uhr, in der Mescheder Abtei zu hören.

### Schützen feiern Nikolaus

Ihr Patronats- und Patenschaftsfest feiern die Freienohler St.-Nikolaus-Schützen am 6. Dezember. Die Existenz der jahrhundertealten Bruderschaft ist erstmals 1702 nachgewiesen. Infos: 029 03/1794 oder /-567.

Wir wünschen viel Erfolg in den neuen Räumen!

# Pielsticker

...FÜR DACH UND FASSADE

Inh. Klaus Köhler Dachdeckermeister  
Gebäudeenergieberater Betriebswirt HWK

Pielsticker Bedachungen e.K.  
Nuttlarer Straße 47 • 59581 Warstein-Suttrop  
Telefon: 0 29 02 / 32 90 • Fax: 0 29 02 / 5 92 59  
e-mail: k.koehler@online.de  
Internet: www.bedachungen-pielsticker.de

- **Küchen**
- **Büromöbel**
- **Einbauschränke**
- **Garderobenanlagen**

**SG**  
**Seitz**

## Seitz Einrichtungen

Wilhelm-Lorenz-Straße 6 Gewerbegebiet Nord  
59590 Geseke

[www.sg-seitz.de](http://www.sg-seitz.de)

Telefon 02942/9716-0  
Fax 02942/971633

## PERSONAL SERVICE

### Personalvermittlung

für **Gastronomie, Industrie, Handwerk, Metall und Dienstleistungen jeglicher Art**

Kellner • Bedienungen • Servicekräfte • Kassendienste • Garderobenpersonal • Empfangsservice • Nachtportier • Restaurantfachpersonal (Vollzeit) Reinigungstätigkeiten • Parkplatzzeiger  
Maler/Lackierer • Hausmeisterarbeiten • allgemeine Hilfstätigkeiten • Verkäuferin (Tankstellen, Bäckereien etc.)

#### Ludger Hilgenhaus

Ludwigstraße 15 • 59909 Bestwig  
Telefon: 0 29 04/70 39 6 • Telefax: 0 29 04/97 69 0 0  
info@lh-personal-service.de



Zertifiziert nach  
DIN EN ISO 9001

Qualität beginnt bei uns schon mit der Beratung!

# M M B

## Möbel Markt Bestwig

Bundesstraße 135 (B7) • Tel. 0 29 04/97 17-0  
59909 Bestwig • [www.mmb-moebel.de](http://www.mmb-moebel.de)

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr  
Do. 9.30-20.00 Uhr • Sa. 9.30-15.30 Uhr

### Ausführung von Zimmerarbeiten



## Wilhelm Risse GmbH

ZIMMEREI • HOLZBAU  
RESTAURATION • HOLZRAHMENBAU  
Bonacker Nr. 6  
59872 Meschede

Telefon (0291) 5 31 12 • Telefax 5 31 19  
Mobil (01 71) 5 16 27 09 • [holzbau-risse@t-online.de](mailto:holzbau-risse@t-online.de)

„Meistens belehrt uns der Verlust  
über den Wert der Dinge.“ Arthur Schopenhauer



Verlar, Kath. Kirche, Innenrestaurierung



wibbeke  
denkmalpflege

wibbeke denkmalpflege GmbH  
restaurierungswerkstatt  
Meteorstraße 6 | D-59590 Geseke  
Tel.: 0 29 42-9 88 68-90 | Fax: 9 88 68-99  
[www.wibbeke-denkmalpflege.de](http://www.wibbeke-denkmalpflege.de)

## Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede



Auf Augenhöhe leben

Ein Haus des BSVW

Viele kennen uns auch unter dem bisherigen Namen  
„Blindenaltenheim Meschede“.

Unser Seniorenzentrum bietet Menschen  
unabhängig von ihrem Sehvermögen

- **Vollstationäre Pflege**
- **Kurzzeit- und Verhinderungspflege**

in bewährter Qualität und angenehmer Atmosphäre.

Gerne beraten wir Sie ausführlich!

Nördeltstraße 33 • 59872 Meschede • Tel.: 0291/2990-0  
Internet: [www.blickpunkt-meschede.de](http://www.blickpunkt-meschede.de)



## Der Dom

Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn

**Vier Wochen gratis lesen**

Tel.: 0 52 51 / 1 53 - 2 02  
E-Mail: [vertrieb@derdom.de](mailto:vertrieb@derdom.de)  
[www.derdom.de](http://www.derdom.de)



*Mit dem Sommerfest am Ökumenischen Kirchenzentrum Meschede und dem gemeinsamen Festkonzert in der Abtei (l.) feierte der Evangelische Kirchenkreis seinen 50. Geburtstag 2014, 50 Jahre nach der Segnung der Abteikirche. Über beide Feste schreibt Pfarrerin Katrin Koppe-Baeumer (r.). Sie ist überzeugt: Ökumene ist Berufung und Auftrag zugleich. Fotos: KiKRs*



Kirchenkreis ist 50 Jahre/ Fest auch in Königsmünster

## ● Berufen zur Ökumene, Musik und Flüchtlingsarbeit

**50** Jahre ist der Evangelische Kirchenkreis Arnsberg alt, der sich von Wickede bis Medebach und Marsberg sowie von Warstein bis Sundern erstreckt. Auf einer Fläche von 1776 Quadratkilometern leben 44000 Evangelische in elf Kirchengemeinden mit etwa 20 Gemeinde- und zehn Kreispfarrstellen. Evangelische Christen gibt es im Sauerland schon seit dem 16. Jahrhundert. Bis ins 19. Jahrhundert waren die Protestanten im katholischen Sauerland leicht zu übersehen. Mehrere Zuzugswellen führten zu deutlichem Wachstum der Gemeinden. Im 21. Jahrhundert sinken die Gemeindegliederzahlen wieder. Wie alle gesellschaftlichen Gruppen muss auch der Kirchenkreis Arnsberg strukturelle Konsequenzen aus dem demografischen Wandel ziehen.

1964 ging der Kirchenkreis Arnsberg aus dem Kirchenkreis Soest hervor. Sauerländer Protestanten wollten eine Größe sein, die ihren eigenen Charakter abbildet. Auch heute heißt es häufig, dass die Sauerländer anders ticken als die Protestanten in der Soester Börde.

Im Jubiläumsjahr wurden drei inhaltliche Schwerpunkte des Kirchenkreises deutlich. Sie weisen hin auf die Berufung der evangelischen Christen im Sauerland:

- Ökumenische Arbeit,
- Einsatz für Flüchtlinge,
- Kirchenmusik.

Im gemeinsamen Kirchenzentrum in Meschede und in fast allen elf Gemeinden gehören ökumenische Gottesdienste, Kinderbibelwochen und diakonische Angebote zum Programm. Zuletzt setzten sich Katholiken, Protestanten und Menschen ohne Kirchenbindung für Flüchtlinge ein.

Oft gingen Impulse von der Flüchtlingsarbeit der Diakonie-Ruhr-Hellweg und von evangelischen Gemeindegliedern aus. Erinnert sei an Kirchenasyle in Meschede und Bestwig und an die Rückkehr einer Familie aus dem Kosovo nach Marsberg. „Sich für Fremde einzusetzen ist biblisch-christliche Pflicht. Außerdem wissen viele unserer Gemeindeglieder aus ihrer Familiengeschichte, was es bedeutet, Flüchtling oder Vertriebene zu sein“, erklärt Superintendent Alfred Hammer. Die Stiftung Kirchenmusik im Sauerland e.V. strahlt ins Sauerland hinein

und über seine Grenzen hinaus. Kreiskantor Gerd Weimar hat eine generations- und talentübergreifende Chorarbeit aufgebaut. Wer mitsingen möchte, wird nicht nach Kircheng Zugehörigkeit gefragt, kommt aber durch das gesungene Programm in tiefe Berührung mit Glauben und Frömmigkeit. Drei Festakte fanden im Jubiläumsjahr statt. Im Festvortrag bezeichnete der ehemalige Landesbischof und Ethikprofessor Wolfgang Huber aus Berlin evangelische Gemeinden als Orte der Freiheit. Hier könne sich Kirche bewähren, die im Pluralismus angekommen ist. Präses Annette Kurschus aus Bielefeld ermutigte im Festgottesdienst dazu, Gemeinde zu bleiben, auch wenn Vertrautes schwindet. „Vielleicht ist Christus uns sogar näher, wenn Gebäude zur Disposition stehen?“, fragte sie. Beim ökumenischen Konzert zeigten Superintendent Alfred Hammer und Abt Aloysius: Begegnung und Freundschaft sind Stationen auf dem Weg durch die Zeit zur vollendeten Gemeinschaft in Christus.

Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumler, Mutter dreier Kinder, Öffentlichkeitsreferentin



Ausbau | Umbau | Neubau | Sanierung | Renovierung | Treppen | Fenster | Türen | Innenausbau



Schreinerei Didam GmbH  
 Alte Poststraße 4  
 57392 Schmallenberg-Oberkirchen  
 Telefon: 02975 / 277  
 Fax: 02975 / 1257  
 info@schreinerei-didam.de  
 www.schreinerei-didam.de



**GEBRO HERWIG**

## BEVOR SIE KALTE FÜSSE KRIEGEN

Neue Heizungen gib't's hier: [www.gebro-herwig.de](http://www.gebro-herwig.de)



Wir bringen Sie nicht einfach irgendwo hin – Wir reisen!

## Die besonderen Erlebnisreisen im



## LUXUS-CLASS-REISEBUS

- +** Anspruchsvolle Reisen im Kreis netter Mitreisender, die ebenfalls das Besondere schätzen.
- +** Viele außergewöhnliche Reiseprogramme und Streckenführungen, die es nur bei uns gibt.
- +** Alle Reisen mit qualifizierten Reiseleitungen.
- +** Inklusive Haustürabholung in weiten Teilen NRW's.
- +** Nur eigene klassifizierte ★★★★★ Busse. (auch bei den Flugreisen)
- +** Viele Reisen mit bequemer und schneller Fluganreise.
- +** Alle Eintrittsgelder stets inklusive. (bis zu 200,- € pro Person)
- +** Fast 30 Jahre Erfahrung.



**WEIHNACHTEN UND SILVESTER HABEN WIR NOCH FREIE PLÄTZE!**

Bestellen Sie kostenfrei jetzt unseren neuen Katalog  
**ERLEBNISREISEN 2015**  
 Kostenfreie Rufnummer  
**0800-3636366**

- EINZIGARTIGE REISEPROGRAMME z. B.:**
- 18 Tage Kanarische Inseln
  - 14 Tage Mallorca
  - 17 Tage Nordkap
  - 9 Tage Madrid & Kastilien
  - 16 Tage Goldener Ring/Russland
  - 17 Tage Türkei-Rundreise
  - 16 Tage England & Wales
  - 13 Tage Andalusien
  - 18 Tage Baltikum & St. Petersburg
  - 16 Tage Irland
  - 18 Tage Polen-Rundreise
  - 12 Tage Apulien & Kampanien UND VIELES MEHR

- 15 Tage nach Opatija/Kroatien 21.12.14 – 04.01.15
- 8 oder 12 Tage nach Luzern/Schweiz 22.12./26.12.14 – 02.01.15
- 16 oder 21 Tage an die Costa del Sol/Andalusien 21.12./26.12.14 – 10.01.15 \*
- 15 Tage nach Costa Adeje/Teneriffa 29.12.14 – 12.01.15 \*\*
- 4 Tage Silvester in Oslo 30.12.14 – 02.01.15

\* Anreise per Bus oder per Flug. Ausflüge vor Ort mit unserem ★★★★★ Bus.  
 \*\* Anreise per Flug. Auf Teneriffa erwartet Sie einer unserer ★★★★★ Busse.

Alle Reisen inkl. Haustürabholung und großem Ausflugsprogramm. Wir senden Ihnen gerne weitere Informationen.

**P** Ausreichend kostenfreie Parkplätze vorhanden



Blitz-Reisen GmbH  
 Diepenbroich 51  
 51491 Overath

**Kostenfreie Rufnummer 0800-3636366**  
 E-Mail: [post@blitz-reisen.de](mailto:post@blitz-reisen.de)  
[www.blitz-reisen.de](http://www.blitz-reisen.de)



*Sprachförderung im Kreis. Die KiTa St. Andreas Velmede nutzt Kinder-Erlebnisse mit Tieren, um deutsche wie andere Kinder kreativ zum Sprechen anzuregen. Fotos: KiTa St. Andreas*

## Ehrenamtliche Fachleute kontrollieren Kirchen-Geld

# ● Geld für das Leben des Glaubens und für das soziale Miteinander

9130 katholische Kindertagesstätten mit bundesweit über 94000 pädagogisch Aktiven, 623000 KiTa-Kinder, 11085 Pfarreien – und natürlich weit über 11085 Kirchen, Kapellen und Pfarrheime: Das ist ein Stück katholische Kirche in Deutschland. Dazu gehören über eine Million Ehrenamtliche ebenso wie 660000 verbandlich organisierte Jugendliche. Nicht zuletzt Pfarrer, Küster, Organistinnen, Hausmeister und 7600 Gemeinde- und Pastoralreferentinnen.

### Kontrolle ist nicht erst seit den Diskussionen um Limburg wichtig

Personal muss bezahlt, Gebäude unterhalten, Kindergärten aus Landes-, Eltern- und Kirchenmitteln finanziert werden – auch zwischen Ramsbeck, Velmede und Freienohl im neuen pastoralen Raum Meschede-Bestwig. Geld sowie der kontrollierte Umgang damit ist nicht erst wichtig, seitdem die Badewanne des früheren Bischofs

von Limburg und die aus dem Ruder gelaufene Finanzierung seines Hauses Katholiken wie die kirchlich kaum interessierte Öffentlichkeit schockierte und aufbrachte.

Zwei, die im Sauerland Kirchengeld verwalten und dies ehrenamtlich und kostenlos tun, sind Stephan Eickelmann aus Calle und Roland Schaub aus Velmede. Beide Kirchenvorsteher sind neben Pfarrer Günter Eickelmann zeichnungsberechtigt für Geld im Pfarrei- und Gemeindegeldsäckel: Denn Stephan Eickelmann und Schaub sind geschäftsführende Kirchenvorstands-Mitglieder in der 1000 Katholiken-Pfarre St. Severinus, Calle, und in St. Andreas, Velmede. Diese Pfarrei entstand 2014 als Zusammenschluss aus sieben früheren Gemeinden mit etwa 7800 Katholiken im Raum Bestwig. Schaub's wie Eickelmann's Themen sind damit Kosten für Personal, Heizung oder Energie, Eigenanteile für Kirchenerhalt oder Bausanierung sowie Ausgaben für die Waldpflege. Aber auch Erträge aus Landbe-

sitz. In den vergangenen Jahren investierte die Kirche im Raum Bestwig bewusst in den Umbau und das Konzept der als Jugend- und Projektkirche erhaltenen Gotteshauses Christ-König in Bestwig; 2011 stand dann in Velmede die Sanierung des 1975 gebauten Pfarrzentrums an. In Calle dagegen geht es aktuell um die 45000 Euro teure Orgelsa-



*Sie übernehmen Verantwortung für Leben im Ort und in ihren Pfarreien: Roland Schaub (l., Velmede) und Stephan Eickelmann (r., Calle). Zugleich stehen beide für eine durchsichtige Kirchensteuerverwaltung ein.*

nierung. „Große Investitionen“, sagt Roland Schaub für die Andreas-Pfarrei von Velmede bis Andreasberg, „tätigen wir bewusst dort, wo das die Seelsorge im Verbund voranbringt.“ In der Jugend- und Projektkirche Bestwig etwa dienen „die Ausgaben den Menschen, dem Gemeindeleben und dem sozialen Miteinander.“

### Kindergärten: Christen spielen selbstverständlich mit Muslimen

Soziales Miteinander auf der Basis des Glaubens wird auch einige Kilometer entfernt von der Projektkirche in Velmedes KiTa /Familienzentrum St. Andreas gefördert. Neben Landesmitteln sichern die vom Erzbistum zugewiesenen Kirchensteuermittel die pädagogische Qualität. In St. Andreas spielen und lernen christliche Kinder mit Muslimen, Deutsche mit Türken oder Kindern der aus Russland zugewan-

dernten Eltern zusammen. Zwischen Puzzletisch und Klettergerät lernen sie spielerisch ihr Miteinander in der Gesellschaft.

Den Kindergarten-Alltag finanziert die Kirche mit zwölf Prozent aller Personal-, Fortbildungen und Sachkosten. „Anders als vermutet gibt es heute keine zahlenmäßige Begrenzung mehr für den Anteil von Nichtchristen in unseren KiTas“, erklärt Michael Stratmann, pädagogischer Fachreferent für die 54 Kindertageseinrichtungen der katholischen KiTa-gGmbH Hochsauerland-Waldeck. „Das heißt nicht, dass wir uns von Werten des christlichen Menschenbildes und seinem sozialen Auftrag entfernen.“ Für Muslime wie Christen gehöre z.B. das Gebet vor dem Essen zum normalen Alltag. „Bewusst erinnern wir in Morgenrunden an die Kinder, die heute aus Krankheits- oder anderen Gründen nicht in der Gruppe sein können“, wird Stratmann konkret. „Wir feiern St. Martin ebenso wie den Advent, aber

*Gerade saniert ist die Ostwiger Kirche (r.). Die große Andreaspfarre garantiert, dass bauliche Schwerpunkte an einzelnen Orten sinnvoll und zeitlich zwischen Standorten abgestimmt umgesetzt werden können.*

FOTOS (3): UW



## Gedichte und Geschichten zur Weihnachtszeit

Es sind nur 20 Sätze, die ein alltägliches Ereignis schildern, und doch ist es die vielleicht größte Geschichte der Weltliteratur: die Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas. Sie erzählt vom Einswerden von Himmel und Erde, vom himmlischen Frieden in einer unfriedlichen Situation.

Weihnachten ist das Fest des Friedens, der Liebe und zugleich eine Zeit der Trauer, der Einsamkeit, der Melancholie.

Davon erzählen die Texte, die die Leserinnen und Leser der Paderborner Kirchenzeitung „Der Dom“ zu diesem Buch beigetragen haben. Es sind Lieder, Gedichte, Erlebnisse und Geschichten, die das Geheimnis von Weihnachten in vielerlei Weise entfalten.

### Bestellschein

Ich bestelle aus dem Verlagsprogramm des Bonifatius Buchverlags, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn  
Telefon 0 52 51 / 153 171 – Fax 0 52 51 / 153 108 – E-Mail: buchverlag@bonifatius.de durch die Buchhandlung\*:

..... Expl. **Nückel, Komm herab** € 16,90

..... Name ..... Straße

..... PLZ / Ort ..... Datum / Unterschrift

\*Wird Lieferung über eine bestimmte Buchhandlung gewünscht, bitte hier Name und Ort angeben.

Ein Weihnachts-Buch der Dom-Leserinnen und -Leser



Matthias Nückel (Hg.)  
**Komm herab**  
Gedichte und Geschichten zur Weihnachtszeit  
Edition „Der Dom“  
158 Seiten. Gebunden € 16.90  
ISBN 978-3-89710-600-0  
www.bonifatius-verlag.de

eben auch das Zuckerfest am Ende des islamischen Ramadan.“

Neben der Personal- und Sachkostenfinanzierung steht die Kirche für Reparaturen ein, eine Modernisierung von Waschräumen etwa muss sie aus ihren Kirchensteuermitteln, eigenen Rücklagen oder aus Gespartem der festen Kindergärten-Pauschale des Landes finanzieren.

Landesweit klagen allerdings kirchliche wie nicht-kirchliche Träger über eine Kostenfalle. Lohnkosten sind in den letzten Jahren weitaus stärker gestiegen als die jährlich nur um 1,5 Prozent angehobenen KiTa-Pauschalen. Stratmann bringt es auf den Punkt: „Das Geld reicht deshalb hinten und vorne nicht.“

Nicht nur deshalb, sagt Stratmann, „haben auch Kritiker Unrecht, wenn sie bemängeln, freie Träger wie die Kirchen ließen sich vom Land dafür bezahlen, um ihre eigenen Werte und Glaubensgrundsätze zu vermitteln. Sowie dem Personal auch noch kirchliche Lebensnormen vorzuschreiben.“ Stattdessen zählt von Ramsbeck bis Freienohl positiv, dass Kinder auf der Grundlage des Glaubens an Gott viel Verständnis für andere einüben, Rücksicht lernen und menschliches Miteinander im Alltag. Auch Muslime, erfahren kleine Christen in der KiTa ganz selbstverständlich, binden sich entschieden an solch zwischenmenschliche Werte.

### KiTa-Ausbauten sind nicht Sache der vielen freien Träger

Stratmann erklärt Grundsätzliches: „Der Staat setzte nach den Erfahrungen in der NS-Zeit seit 1949 ganz bewusst in der Erziehung auf viele, aber eben wertorientierte Träger.“ Über die Personal-, Sach- und Sanierungskosten hinaus, an denen sich Kirchen nach den gesetzlichen Vorgaben beteiligen, ist lediglich der Aus- und Neubau von Kindergärten – etwa zur Betreuung der unter Dreijährigen – ganz staatliche Sache.

Zurück auf die Pfarrei-Ebene. Die ehrenamtlich Verantwortlichen Roland Schaub und Stephan Eickelmann sind im Umgang mit Geld ausgewiesene Fachleute. In ihrem Hauptberuf sind sie als Bilanzbuchhalter im Josefsheim Bigge bzw. als Vorstandsassistent der Sparkasse Meschede tätig. Sie tragen in Zeiten, da der Pfarrer unmöglich an Kirchenvorstandssitzungen in allen elf Pfarreien zwischen Velmede und Frei-

enohl teilnehmen kann, als geschäftsführende Vorsitzende Verantwortung für den Finanzrahmen, und der sichert das Gemeindeleben und das soziale Engagement vieler Ehrenamtlicher ab. Transparenz und Offenheit sind Pflicht, Beschlüsse werden in Büchern schriftlich festgehalten, Haushalte für alle zur Einsicht im Pfarramt am Stiftsplatz in Meschede ausgelegt.

Dem, der sich Zeit nimmt, führen beide gern transparent in die Pfarrfinanzierung ein. „Niemand aber“, weiß Schaub, „kann dieses Konstrukt anderen in zehn Minuten auf dem Kirchplatz erklären.“

Trotz der von „Laien“ verantworteten Kontrolle, Buchführung und Prüfung kann Transparenz auf Ortsebene nicht alle Probleme lösen. Dass Offenheit im Gespräch über Geld nicht automatisch zu sachlich angemessenen Einsichten führt, will der geschäftsführende Caller Kirchenvorsteher Eickelmann nicht verschweigen. „Wer sagt, der Verkauf von Caller Kirchenwald löse vorhandene Probleme mit dem latent knappen Haushalt der Caller 1000 Katholiken-Pfarrei – wer damit sogar Zahlungen für Heizkosten, Friedhofsgärtner oder Küster sichern will, der soll einsehen, dass er Unrecht hat.“ Schon um möglicher späterer



*Rollenspiel zu St. Martin. In der KiTa werden christliche Feste gefeiert. Bei den Anmeldungen gehört eine Höchstquote für Nichtchristen aber der Vergangenheit an.*

Erträge aus Grund- und Waldbesitz willen dürfe im ganzen Erzbistum niemand Vermögen verkaufen. Es sei denn, damit werden andere Vermögenswerte gesichert.

In Calle belasten die Pfarrei nicht nur die (in-)direkten Auswirkungen der Vertrauenskrise nach den Limburger Ereignissen. Sorgen macht Eickelmann auch die – gemessen an heutigen Bedürfnissen – 1861 übergroß gebaute Kirche. Aktuell kommt dazu, dass St. Severinus auch Jahre nach dem Sturm Kyrill kein Holz zu verkaufen hat, aber in die Aufforstung investieren muss. Eickelmann sieht es skeptisch, dass das Erzbistum gerade in dieser Situation wünscht, „dass wir auf einen preiswerteren Zusammenschluss mit anderen Pfarreien im Kirchspiel hinarbeiten“.

Warum leisten die ehrenamtlichen Kirchenvorsteher Arbeit auf einem Platz – mehr oder weniger zwischen den Stühlen von Paderborner Finanz-Vorgaben und Sauerländer Bedürfnissen? Und: Was motiviert sie für ihren Job?

„Im großen Bestwiger Gebiet von früher sieben Pfarreien können wir nach dem Zusammenschluss gezielter investieren und bauliche Dinge in den Dienst von Seelsorge und sozialem Miteinander stellen“, blickt Schaub nach vorn. Stephan Eickelmann aus Calle sieht sich in der Pflicht, auch unter schwierigen Bedingungen seine Heimatpfarrei finanziell und in gutem Kontakt mit Pfarrer Günter Eickelmann durch bewegte Wasser und Wellen zu steuern.

„Was Gottesdienste vor Ort angeht, müssen Menschen trotz sicher unabwendbarer Fusionen ihre Heimat am Ort behalten.“ Warum er selbst sich als Ehrenamtler im Kampf zwischen Verantwortung für das Gemeindeleben vor Ort und dessen Finanzierbarkeit engagiert? „Ich spüre jetzt, dass ich im Glauben groß geworden bin und mich in St. Severinus zu Hause fühle.“ Einsatz für Kirche und Gesellschaft könne Menschen zwar Kummer bereiten und extrem fordern, Gott sei Dank aber gehöre er für viele heute immer noch zum Leben, ist Eickelmann froh. „Wenn alle nur auf ihrer Fernsehcouch hocken bleiben, gehen in vielen Bereichen unseres öffentlichen Lebens schnell die Lichter aus.“ Das wollen Schaub und Eickelmann für die Kirche, die sie gestalten und finanziell kontrollieren möchten, verhindern.

U. Wilmes



Blick auf Kloster, Schule und das „Forum“ (re.).  
Roter Klinker verbindet Schule und Abtei.

FOTOS: HUG/ UW

10. Januar: Erzbischof segnet Forum

## Mehr als nur eine Mensa für Schüler

**R**ote Klinker setzen Akzente: Sie prägen den Mescheder Klosterberg jetzt von der Abtei fast bis zum Pulverturm. Denn das „Forum“, der dreigeschos-

sige Neubau, ist wie Kirche und naturwissenschaftlicher Trakt des Gymnasiums verklinkert. Dass Kloster und Schule mehr denn je eine Einheit sind, zeigt auch das Raumprogramm des neuen Forums. Es beherbergt nicht nur Klosterküche und Schulmensa, sondern etwa auch den Kunstbereich des Gymnasiums und das Abtei-Café. Ein neuer Haupteingang öffnet nah am Forum die Tore, die manche Gäste in den vergangenen Jahren erst nach etwas Suchen am „oberen Schulhof“ fanden.

### Markantes Rot von der Abtei bis zum Pulverturm

Wer dem Abteiberg – etwa jetzt im Spätherbst zum Klosterbasar am 29. und 30. November – einen Besuch abstattet, dem fallen überall die Ziegel-Fassaden ins Auge, durch die die Abtei seit 50 Jahren markant das Gesicht der Stadt mitprägt.

Vom Parkplatz an der Wendeschleife wird man zukünftig über drei Stufen auf ein

Plateau geleitet, das den Weg zum Eingang der Mensa sowie zum neuen Haupteingang und in die Pausenhalle weist. Neu ist auch der Campus zwischen Forum und Oberstufentrakt. Er soll dem Wunsch der Architekten folgend Forum der Begegnung sein und die einzelnen Gebäude der Schule zugänglich machen. Terrassen an der Südseite des Forums laden zum Verweilen ein.

Parallel zum Kunstbereich und dem Abtei-Café finden sich im Inneren des Forum die großzügig ausgelegte Mensa (250 Plätze), Räume für die Übermittagsbetreuung, das Büro der Schulsozialarbeiterin sowie die gesamte Klosterküche mit Bäckerei, Konditorei, Metzgerei, Käseerei und Räumen für die Küchenleitung. Durch Zusammenwirken aller Beteiligten des so komplexen Bauprojekts entstand im letzten Jahr nicht einfach nur eine Mensa, sondern vielmehr ein neuer Trakt des Gymnasiums. Er ist zugleich der erste Gebäudeteil, den Mönche und Schüler, Lehrer sowie Kloster- und Schul-Angestellte gemeinsam nutzen wollen.

Die Küche versorgt auch Schülerinnen und Schüler der Walburga-Realschule, Gäste in den Häusern der Abtei sowie den Benediktiner-Konvent. Bewusst setzten die hier Verantwortlichen auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, fair gehandelte Produkte gehören ebenso dazu wie regionale und saisonale Produkte. Mit solchen Akzenten in der Speiseplan-Gestaltung sollen vor allem die Schülerinnen und Schüler zu einem bewussteren Essen hingeführt werden. Begleitet wird dies von fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten und eigenen Aktionen.

### Verantwortlich mit Menschen und der Schöpfung umgehen

Die Abtei möchte damit ein deutliches Signal für einen verantwortungsvollen Umgang nicht nur mit der Schöpfung setzen, sondern auch mit dem Menschen selbst. „Nachhaltigkeit“ ist für sie nicht nur ein Wort, sondern Grundsatz. Das neue Forum soll zum Ende Jahresende fertiggestellt sein. Am 10. Januar, 11 Uhr, wird Erzbischof Hans-Josef Becker dann in der Abteikirche die Heilige Messe feiern und die Gebäude nach einem gemeinsamen Mittagsgebet segnen.

*Pater Julian Schaumlöffel  
und Pater Guido Hügen (OSB)*



Installation für  
Kunstbereich, Café  
und Küche.

**Was Ordensleute versprechen**

Konventamt mit Gelübdeerneuerung am 6. Januar 2015 (17.45 Uhr): Dazu laden die Mescheder Mönche von Königsmünster ein. Ordensgelübde umfassen Armut, Gehorsam den Oberen gegenüber sowie Keuschheit, bei den Benediktinern auch die „stabilitas loci“ (das Gebundensein an einen Ort).

**Konzert: 70 Jahre nach 1945**

Ein großes Konzert anlässlich des Gedenktages 70 Jahre nach der Zerstörung Meschedes planen für den 1. März 2015, 19 Uhr, Sängerinnen und Sänger unter Chorleiterin Barbara Grundhoff. Der Projektchor, der sich derzeit zusammenfindet, singt zu Bild- und Textdokumenten „Wie liegt die Stadt so wüst“ von Rudolf Mauersberger (1889 – 1971) sowie unter anderem das „Requiem op. 48“ von Gabriel Fauré (1845 – 1924). Proben finden an Januar- und Februar-Samstagen im Pfarrheim am Stiftsplatz statt. Infos vorab gibt Grundhoff, Tel. 0291 902 28 816.

**Sensibel sein, vorbeugen**

Unter dem Motto „Hinsehen und schützen“ haben in Bestwig erste Schulungs-Veranstaltungen für ehren- und hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter begonnen. Es geht um Sensibilität und um Prävention im Umfeld von überall möglicher sexualisierter Gewalt. Über die Schulungen wird CRUX im Frühjahr ausführlicher berichten.

**Bergkloster: 100 Angebote**

Unter dem Titel „Aus Quellen schöpfen“ bieten die Bestwiger Schwestern im Bergkloster 2015 über 100 Kurse und Veranstaltungen an: vom Nähkurs bis zum Ikebana-Wochenende, vom Familienwochenende bis zum Seniorenurlaub. Über den Jahreswechsel gibt es Besinnungstage für junge Erwachsene; vom 30. Januar bis 2. Februar solche Tage für junge Frauen. Im Mai gibt es wieder das Internationale Pfingsttreffen für junge Erwachsene. Programmhefte an der Bergkloster-Pforte, bei den Tourist-Informationen sowie in den Pfarrgemeinden.

„Ich teilte dann Alltag mit Gott“

**Berufung: Zuerst auf Menschen zugehen**



*Bücher-Fan und Oberin der Clemensschwestern am Mescheder Krankenhaus. Sr. Irmlinde berichtet, wie Berufung auf ihrem Lebensweg aktuell wurde.*

FOTO: KRHS/ HAL.

„**B**eruf und Berufung“: Das ist Leitthema des aktuellen Magazins. Berufung? Darunter – so ist in gängigen Nachschlagewerken zu lesen – wird „eine besondere Befähigung“ verstanden, „die jemand als Auftrag in sich fühlt“ (Duden). Bei der freien Enzyklopädie Wikipedia spricht man im spirituellen Sinn vom „Vernehmen einer inneren Stimme“, die zu bestimmten Lebensinhalten oder -formen drängt. CRUX erkundigte sich im Interview mit Schwester Irmlinde (78). Sie ist seit 2006 Oberin des Konvents der Clemensschwestern am St.-Walburga-Krankenhaus, und berichtet, was ihr Berufung in ihrem Leben und auf Lebenswegen bedeutet.

**Crux:** Mögen Sie davon erzählen?

**Sr. Irmlinde:** Ich wuchs in Duisburg-Hamborn 1936 auf, geprägt von einer katholischen Familie. Da war es geradezu selbstverständlich, sich für die Menschen rundherum einzusetzen. Als junges Mädchen, das sich in den Jugendgruppen der Heimatgemeinde engagierte, lernte ich deshalb früh, wie aufbauend es sein kann,

anderen zu helfen. Dabei Gemeinschaft zu erleben, aus der Atmosphäre dieses Mit-einanders christliche Werte zu vermitteln, sagte mir besonders zu.

**Crux:** Reifte da bereits ihre Absicht, sich einem Orden anzuschließen?

**Sr. Irmlinde:** Nein, damals noch nicht. Oder zumindest nicht konkret. Ich habe zuerst eine kaufmännische Lehre begonnen, den Entschluss aber nach zwei Jahren revidiert. Mit dem, was mir inzwischen wichtig geworden war – nämlich in Gemeinsamkeit etwas Gutes bewirken zu wollen – passte es nicht überein. Ich bewarb mich erfolgreich an der Krankenpflegeschule eines 1500 Betten-Hauses in kirchlicher Trägerschaft. Von Monat zu Monat merkte ich zusehends, wie viel mir die Pflege kranker Menschen bedeutete.

**Crux:** ... die Erfüllung, nach der Sie suchten?

**Sr. Irmlinde:** Offenbar ja. Der Umgang mit den Patienten, das Gefühl, sie in ihrer Krankheit und Genesung unterstützen zu können – es schien, als ob ich angekommen sei. Im Klinikbetrieb begegneten mir viele Ordensschwestern, die für mich zu

Vorbildern wurden. Ihre Art der Präsenz, der Zuwendung, ihre Art des Kümmerns oder auch der intensiven, religiösen Aufrichtigkeit – dies alles beeinflusste mich enorm. Außerdem ermutigten sie mich, den eingeschlagenen Pfad weiter zu verfolgen. Parallel spürte ich, wie sich dadurch mein Empfinden für Gott als personales, gütiges Gegenüber verstärkte. Irgendwann stand die Entscheidung beinahe unverrückbar fest: Ich möchte den Alltag mit ihm teilen – ohne ‚Wenn‘ und ‚Aber‘. Er wurde das Maß aller Dinge. Es war der Moment, als ich im Januar 1957 nach Münster fuhr, um mich über die Aufnahme-Modalitäten bei den Clemensschwestern zu informieren. Die richtige Wahl, sie war getroffen.

**Crux:** Gestatten Sie die Zwischenbemerkung; wie reagierte Ihre Familie?

**Sr. Irmlinde:** Meine Mutter zeigte sich sehr verständnisvoll, mein Vater und meine Schwester versuchten mir den Schritt auszureden, aber Sie sehen – ohne Erfolg. Ich hatte meine Orientierung gefunden, an der ich seit der 1959 abgelegten Ersten Profess nicht mehr ernsthaft zweifelte.

**Crux:** Nach dem 24-monatigen Noviziat ...

**Sr. Irmlinde (lächelt):** ... was anfangs keineswegs einfach war, galt es sich doch zu viert ein kleines Zimmer zu teilen ...

**Crux:** ... ließen Sie sich zur Unterrichtsschwester ausbilden, waren in unterschiedlichen Funktionen – von der Stations- bis zur Pflegedienstleitung – über Jahrzehnte hinweg unermüdlich aktiv. Welchen Tätigkeitsbereich bezeichnen Sie in der Rückschau als den schönsten, spannendsten?

**Sr. Irmlinde:** Sicherlich die Etappe in Meppen 1961 bis 1978, als ich dort Verantwortung für die Krankenpflegeschule trug. Eine tolle Zeit, die mich sehr geformt hat. Da keimte sie wieder auf – jene Berge versetzende Gemeinschaftsstimmung, die mich einst zuhause, in Duisburg-Hamborn, so immens begeistert hatte. Wie oft saß ich nun mit den Schülerinnen abends beisammen, redete, sang, musizierte oder lernte mit ihnen. Viele Ehemalige halten noch die Verbindung aufrecht, schreiben zu den Festtagen, laden mich gar zu Erinnerungstreffen ein – Rückmeldungen, über die ich mich sehr freue. Nach Möglichkeit bleibe ich keine Antwort schuldig.

**Crux:** Aktuell betreuen Sie die Patienten-Bibliothek und sind zudem im Seelsorge-Team aktiv ...

**Sr. Irmlinde:** ... eine Kombination, über die ich rasch Kontakt finde. Um es zu verdeutlichen: Sobald ich mit meiner rollenden Bücherei ein Zimmer nach dem anderen betrete, um die Wunsch-Lektüre zu erfragen, ergeben sich fast regelmäßig spontane Anknüpfungspunkte für persönliche Gespräche. Ich sitze dann am Krankenbett, unterhalte mich, höre aufmerksam zu, beschwichtige, ermuntere – je nach den vorgefundenen Gegebenheiten. Und häufig bitten mich die Patienten um ein persönliches Gebet, fühlen sich danach innerlich ruhiger, ausgeglichener. Wenn ich gehe, weiß ich, Gott hat mich begleitet. Eine wohlthuende Erfahrung.

**Crux:** Woher nehmen Sie Ihre Kraft?

**Sr. Irmlinde:** ... aus der Gewissheit, dass Wegweisungen des Lebens von IHM kommen. Sie gibt mir die Energie, zeitlebens für den Nächsten da zu sein. In solchen Situationen trifft der Zusammenhang von Beruf und Berufung zu.

**Crux:** Vielen Dank für das Interview. hal



# Der Dom

Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn

**Vier Wochen lang** erhalten Sie den Dom **kostenlos** im Probeabonnement. Die Lieferung endet automatisch. Einfach den Coupon ausfüllen und absenden.

Gutschein

Bitte senden Sie den Dom kostenlos an folgende Adresse:

Name ..... Vorname .....

Straße ..... Haus-Nr.....

PLZ, Ort .....

Tel./E-Mail .....

Ja, ich bin damit einverstanden, dass Der Dom mir per Telefon und/oder E-Mail interessante Angebote unterbreitet.

Coupon einsenden an:  
**Der Dom**, Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn  
 Postfach 1280, 33042 Paderborn



Tel.: 0 52 51/1 53-2 02  
 Fax: 0 52 51/1 53-1 33  
 E-Mail: [vertrieb@derdom.de](mailto:vertrieb@derdom.de) [www.derdom.de](http://www.derdom.de)  
 Dieses Angebot kann nur einmal wahrgenommen werden!

## Angebote und Leistungen der Herausgeber

Pastoralverbund Meschede Bestwig  
Stiftsplatz 6 · 59872 Meschede  
Telefon 0291 9022880  
[www.katholische-kirche-meschede-bestwig.de](http://www.katholische-kirche-meschede-bestwig.de)  
*Zusammenschluss der 17 kath. Kirchengemeinden  
in Meschede und Bestwig*



Benediktinerabtei Königsmünster Meschede  
Klosterberg 11 · 59872 Meschede  
Telefon 0291 2995-0  
[www.koenigsmuenster.de](http://www.koenigsmuenster.de)



Bergkloster Bestwig  
Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel  
Bergkloster 1 · 59909 Bestwig, Telefon 02904 808-0  
[www.smmp.de](http://www.smmp.de)



Berufskolleg Bergkloster Bestwig  
Bergkloster 1 · 59909 Bestwig, Telefon 02904 808 174  
[www.berufskolleg-bergkloster-bestwig.de](http://www.berufskolleg-bergkloster-bestwig.de)

Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig  
Bundesstraße 108 · 59909 Bestwig, Telefon 02904 9769071  
[www.bildungsakademie-therapieberufe.de](http://www.bildungsakademie-therapieberufe.de)

St.-Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH  
Schederweg 12 · 59870 Meschede  
Telefon 0291 202-0  
[www.walburga-krankenhaus.de](http://www.walburga-krankenhaus.de)



St.-Walburga-Realschule Meschede  
An Glocken Kapelle 18 · 59872 Meschede  
Telefon 0291 952984-0  
[www.walburga-realschule.de](http://www.walburga-realschule.de)

Katholische Kindertageseinrichtungen  
Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH  
Stiftsplatz 13 · 59872 Meschede  
Telefon 0291 9916-0  
[www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de](http://www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de)



Kolping Bildungszentrum Südwestfalen GmbH  
Berufsförderungszentrum Meschede  
Steinstraße 28 · 59872 Meschede  
Telefon 0291 202576-0  
[www.kbb-suedwestfalen.de](http://www.kbb-suedwestfalen.de)



Caritasverband Meschede e.V.  
Steinstraße 12 · 59872 Meschede  
Telefon 0291 9021-0  
[www.cv-meschede.de](http://www.cv-meschede.de)



Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Hochsauerland e.V.  
Breloh 5 · 59759 Arnsberg, Telefon 02932 8949600  
Steinstraße 12, 59872 Meschede  
Telefon 0291 99740  
[www.skf-meschede.de](http://www.skf-meschede.de)



## Bergkloster Bestwig

Der 25. Jahrestag des Mauerfalls hatte für die Bestwiger Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel eine ganz besondere Bedeutung: Ohne die innerdeutsche Teilung wäre das Bergkloster Bestwig nie gegründet worden. Ohne die Wiedervereinigung wäre es heute nicht Sitz des Provinzialats einer einheitlichen, europäischen Ordensprovinz.



In der DDR-Zeit waren die Kontakte vom Bergkloster im thüringischen Heiligenstadt zu den zahlreichen Niederlassungen in der Bundesrepublik sowie in Bolivien und Brasilien seit den 60er Jahren schwieriger geworden. Hoffnungen auf eine baldige Wiedervereinigung hatten sich nicht erfüllt. So baute man ein neues Bergkloster in Bestwig. Der Standort sollte einen Bahnanschluss und Bedarf für eine Berufsschule haben. 1968 wurde der Neubau eingeweiht.

Heute befinden sich auf dem Gelände außer dem Kloster das Berufskolleg Bergkloster Bestwig mit knapp 800 Schülern, das Julie-Postel-Haus als Jugendwohnheim für junge Eltern mit Kindern, die Ergotherapeutische Praxis, die Tischlerei, die Gärtnerei und die Montessori-Kindertageseinrichtung „Montekita“ in Trägerschaft einer Elterninitiative. Die Akademie für Therapieberufe ist seit 2009 eigenständig und hat Räume der ehemaligen evangelischen Schule Velmede bezogen. Hier werden 130 Ergo- und Physiotherapeuten ausgebildet. Insgesamt arbeiten in Bergkloster rund 250 Menschen, es gibt etwa 80 Schwestern.

In Folge der Wiedervereinigung zog das Generalat 2003 zurück nach Heiligenstadt. Aus den beiden deutschen Provinzen, der niederländischen Provinz und der Niederlassung in Rumänien wurde eine Europäische Provinz, deren Sitz seitdem das Bergkloster Bestwig ist. Hier sind auch die Zentrale Verwaltung für die Einrichtungen und Dienste sowie das Noviziat zur Ausbildung der Ordensfrauen angesiedelt.

Seit einigen Jahren gibt es im Haus Horeb am Rande des Geländes einen kleinen Konvent, in dem junge Frauen bei Interesse einige Zeit mitleben können. Schwester Julia Maria Handke, die dieses Angebot vor fünf Jahren nutzte, um festzustellen, ob der Eintritt in eine Ordensgemeinschaft wirklich eine Option für sie ist, trat vor zwei Jahren ein und verlängerte ihre Gelübde erstmals im Oktober 2014. Darüber hinaus bietet das Bergkloster 2015 ein umfangreiches Kursprogramm an: von Exerzitien über Familienwochenenden und den Nähkurs bis zum Internationalen Pfingsttreff. Programme liegen in Kirchen aus, sie sind über die Pforte des Bergklosters wie unter [www.smmp.de/angebote](http://www.smmp.de/angebote) zugänglich.



## Benediktinerinnen-Abtei St. Gertrud Tettenweis

Das Gästehaus „Maria Rast“ bietet Gruppen und Einzelnen Erholung für Leib und Seele im Schatten des Klosters.  
Weitere Informationen und Programm bitte anfordern.

Unsere Steppdeckennäheri bietet eine reiche Auswahl an:

- Einziehdecken, Lammfellen
- Kammerstegbetten
- Wildseidedecken
- Bettwäsche, Frottierwaren

Zudem: Seit 10 Jahren eigene Nudelherstellung!

### Benediktinerinnen-Abtei St. Gertrud

Hauptstr. 2 · 94167 Tettenweis

Tel.: 0 85 34 / 97 09 - 0

[www.sankt-gertrud.de](http://www.sankt-gertrud.de) · E-Mail: [abtei@sankt-gertrud.de](mailto:abtei@sankt-gertrud.de)

Goldschmiede & Kunstwerkstätte  
der Schönstätter Marienbrüder



Anfertigung  
Restauration  
Feuervergoldung

Wir bieten  
kostenfreie Seminare  
für Küster: Pflege von  
Sakralgerät

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2010  
56179 Vallendar · Fon 0261 - 65 08 40  
[info@goldschmiede-schoenstatt.de](mailto:info@goldschmiede-schoenstatt.de) [www.goldschmiede-schoenstatt.de](http://www.goldschmiede-schoenstatt.de)

Bei uns  
liegen Sie  
richtig.



[www.hilgenhaus.de](http://www.hilgenhaus.de) **DERMAPUR**

**CRUX-ANZEIGENANNAHME**  
Tel. 0 29 72 / 63 87  
[hthomee@t-online.de](mailto:hthomee@t-online.de)



# Bretter, die die Welt bedeuten...

„10 Cent am Tag  
für Menschen in Not“



missionszentrale  
der franziskaner

[www.mzf.org](http://www.mzf.org)



**Spendenkonto: DE72 5109 1711 0080 0589 00**



*Schon in den 1960-ern begann Paul Stracke in Gleidorf mit der Ausbildung. Das Bild zeigt den seit 1938 gebauten historischen Schulgleiter SG 38. Respekt vor dem Fliegen, aber auch die Freude hat er nach 13000 Starts bis heute nicht verloren.*

FOTO: PRIVAT

## Menschen: Fluglehrer Stracke steigt mit 75 noch auf ● „Zum Fliegen gehört Respekt“

**S**ie sind 20 und 75 Jahre alt. Segelfliegen vereint sie: Tim Stracke und seinen Opa Paul. Der ist Gleidorfer und an der Kornhausstraße; ach nein, am Rennefeld zu Hause. Das ist der vier Kilometer entfernte Flugplatz. Stracke, der 2014 auf sein 50. Jahr als Segelfluglehrer zurückblickte, hat Starts bei rund 13000 Flügen mit verschiedenen Flugzeugen genossen. Und dabei auch die Sicht über Täler, Seen, Berge. Allein ums Genießen und Fliegen ging es Stracke aber nie. Am Rennefeld war er Mann für die Ausbildung. Stracke ist auch der menschliche Kontakt mit Jugendlichen wichtig. Von Beruf Leiter von Werkstätten für 200 behinderte Menschen, flog er einmal mit einem

Rollstuhlfahrer im Motorflugzeug von Dortmund nach Norderney und zurück. „Seit ich Enkel in der Grundschule hatte, boten wir geführte Kinder-Wanderungen rund um Hangar, Rennefeld-Turm und Flugfeld an. Stracke lacht: „Fliegernachwuchs kann man nicht früh genug begeistern.“ Mit Reinhard Mey (im Song „Über den Wolken“) weiß er, dass der Aufstieg in die Lüfte grenzenlose Freiheit ahnen lässt. Aber auch: „Zur Routine darf Flug-Begeisterung nie werden.“ Gute Vorbereitung sei nötig. „Wir prüfen, Wind, Wetter, Routen.“ Eins hat Stracke deshalb seinen Schülern mitgegeben: „Den Respekt muss ein Flieger behalten.“ Seine Vorbereitung vor einem Überlandflug dauert auch

heute noch zwischen einer Viertel- und einer halben Stunde. Was den 75-jährigen am meisten fasziniert? „Wunderschöne Landschaften über dem Bigge-, Möhne- oder Edersee, dazu die freie Sicht auf das Sauer- und Siegerland. Von oben erlebe ich Natur einfach anders.“

Hat der Mann, der fürs Fliegen lebt, Sorge, dass er bald nicht mehr aufsteigen kann? „Das kommt bald“, sagt Paul Stracke. „Aber ich habe viele, die ans Aufhören dachten, zur Sicherheit auf ihren letzten Flügen begleitet. Ich weiß, was kommt.“ Auch, dass seine Frau bald einen Ehemann – und den wieder mehr an der Kornhausstraße – abseits vom Rennefeld verdient hat *uw*

### IMPRESSUM

**Crux** – Katholisches Leben in Meschede und Bestwig

**Ausgabe 3** : November 2014

**Herausgeber:** Pastoralverbund Meschede-Bestwig, Benediktinerabtei Königsmünster, Bergkloster Bestwig, Berufskolleg Bergkloster Bestwig, Bildungsakademie für Therapieberufe, St.-Walburga-Krankenhaus Meschede, St.-Walburga-Realschule Meschede, Katholische Kindertageseinrichtungen Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH, Kolping Bildungszentrum Südwestfalen GmbH, Caritasverband Meschede e.V., Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Hochsauerland e.V.

**V.i.S.d.P.:** Pfarrer Günter Eickelmann

Leiter des Pastoralverbundes Meschede-Bestwig  
 Schulstraße 13, 59909 Bestwig-Ramsbeck, Telefon 02905 524  
 pfarramt@katholische-kirche-meschede-bestwig.de



**Redaktion:** Ulrich Wilmes

redaktion@katholische-kirche-meschede-bestwig.de

**Konzept und Layout:**

Mues+Schrewe GmbH Werbeagentur, www.mues-schrewe.de

**Fotos Titelseite:** P. Stracke pr., A. Arslan pr., D. Lankowski/New Ground

**Satz, Anzeigen + Druck:**

Bonifatius GmbH, www.bonifatius.de, Karl Wegener, Tel. 05251/153-220

**Auflage:** 22.000 Exemplare

„Crux“ wird unterstützt durch das Programm „Förderung innovativer Projekte im Erzbistum Paderborn“

Die Erstellung dieser Zeitschrift erfolgte in Zusammenarbeit mit der Kirchenzeitung **Der Dom**

Perspektive 2014 **Neue Pastorale Räume**

# ... schenken Sie Glauben!



## Die Geschenkidee zu Weihnachten

Mit einem Jahresabonnement des Dom  
bereiten Sie Verwandten, Freunden und  
Bekanntem jede Woche eine Freude!

✂ Bitte ausschneiden und senden an: Der Dom Vertrieb, Postfach 1280, 33042 Paderborn

**Ja, bitte senden Sie den Dom in meinem Auftrag als Weihnachtsgeschenk an:**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

- Senden Sie das Geschenk-Zertifikat mit dem Weihnachtsheft an den Empfänger.
- Senden Sie das Geschenk-Zertifikat mit dem Weihnachtsheft an den Besteller.
- Senden Sie mir die Rechnung über 87,60 Euro, die ich im Januar 2015 bezahle.
- Buchen Sie den Rechnungsbetrag über 87,60 Euro von meinem Girokonto per SEPA-Lastschrift ab.

**SEPA-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige die Bonifatius GmbH, Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 2377700000079386, Zahlungen für die Kirchenzeitung Der Dom von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Bonifatius GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

**Meine Anschrift:**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift des Bestellers

IBAN

BIC

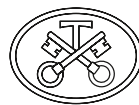
Kreditinstitut

Unterschrift



*Dalheimer  
Advent*  
mit Musik, Märchen  
und Himmelswerkstatt,  
Adventsbüfett  
an den Adventssonntagen

[www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org](http://www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org)



Stiftung *Kloster Dalheim*  
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.